

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Ergebnisse
mit Ausnahme des
Sonntags täglich. Kosten
für das halbe Jahr 6 fl.,
für ein Jahr 10 fl., ein
Monat 1 fl.
Mit
Vorherbestellung:
In Jänos:
halbjährig 8 fl., viertel-
jährig 4 fl. österr. Währ.
In Ausland:
vierteljährig 5 fl.
Redacteur:
Th. Steinhaufen.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhaufen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
den Besonderen die
Annoncen-Extrakt Alois Op-
pelik, Wollzeile 22, u. Haas-
enstein & Vogler; für Aus-
land: Haasenstein & Vogler
in Berlin, Hamburg, Frank-
furt a. M., Basel und Paris.
Das einmalige Einrücken
einer einseitigen Car-
tonnische kostet 7 fr., das
2. Mal 6 fr., das 3. Mal
5 fr. 5. B. excl. der Stem-
pelgebühr 4 30 fr.
Eigentümer u. Verleger:
Th. Steinhaufen.

vom 2. März 1868.
Credittacten 188, 80
London 118, 65
Silber 114, 75
R. f. Währ.-Dufaten 5, 59 1/2

Verpflichtungs-Obligationen
Februar 66
März 66
April 66
Mai 66
Juni 66
Juli 66
August 66
September 66
Oktober 66
November 66
Dezember 66

aber vor dem 30. Juni 1868 er-
loren sein, wenn die Documente
gemäß gedachter Continen-Abtheilung,
der bei gedachter Continen-Abtheilung
jeder Beanspruchung von Seiten
die Redaction der Documente in

Direction
azioni Generali.
Hermannstadt. 3-3

begriffen, bereits 9500!

reich's
e-Fabrik
im Eckgewölbe
der
Munichfortgasse,

1.,"
war mit silbernen Medaillen einzig

gegen Geldeinwendung, Bahn- oder
zu verlernen bereit sind, führen wir
besten Fabrikpreisen an:

3, 4, 5 bis fl. 6 die allerbesten.
2 1/2, sowie Schweizer Form, ganz
und allerfeinste Fein- und Bast-
fl. 6 bis fl. 8.

gehört fl. 5 bis fl. 6.
brannt, franzöl. und ungar. Façon.
amlat.

fl. 2 1/2, aus Fein- oder franzöl.
Barchent a fl. 4, mit Schlung und
die feinsten.

fl. 8.
eben).

fl. 2 1/2, 3 1/2, 4, 5, 6 bis fl. 8.
fl. 6, 8 bis fl. 10 im feinsten Damast-
10, 12, 16 bis fl. 20 im feinsten Damast-
11, 13, 15 bis fl. 18 die schönsten-
allerbeste.

15, 18, 22 bis fl. 24 die allerhöchsten-
empfehlen.
rt) zu 20, 25, 30, 35, 40, 50 bis fl. 60.
einen Tischentwässer, 3 Stück Bistrot-
tict Leinwand, 2 gewetzte Unterhosen,
eine Feinwandhemd, 4 Paar Extra-
br dessen Diener ein Hemd.

Kunden oder
käufer von je 30
Gulden erhalten
6 Servietten
gratis.
22-24

Abonnements-Bureau: In Mediach bei Herrn Joh. Hedrich; in Schäßburg bei Herrn C. J. Habersang, Buchhändler; in Szasz-Regen bei Herrn J. G. Kinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlsbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in M. Nasarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer, woselbst die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

Nro. 55. Hermannstadt, Mittwoch am 4. März 1868.

Amtliches.

Se. I. I. apostolische Majestät haben die Titular-Probstei B. V. M. Rathensis seu Rucensis dem Szabolcs Ober-Dechanten und Kisvár-
Piarer János Spörgényi mit Rücksicht der halben Ararialtäre
Bischof zu verleihen geruht.

Se. I. I. apostolische Majestät haben mit allerh. Entschliegung vom
Februar d. J. den Beisitzer der Kreuzer Komitatsgerichtstafel Alexander
Szabó zum provisorischen Vorsitzenden derselben Gerichtstafel zu ernenn-
geruht.

Der I. ungarische Minister für Kultus und öffentlichen Unterricht
hat zu gestatten befunden, daß das Mitglied der I. ungarischen Gelehrten-
akademie Joseph Budeusz in der Eigenschaft als Privatdozent Vorträge
vergleichende altjüngliche Linguistik an der I. ungarischen Universität
halten dürfe, — ferner daß Julius Böke, Dr. der Medizin, gleichfalls
als Privatdozent ebendort Vorträge über Ohrenheilkunde halten dürfe.

Namensveränderungen: Der Kaschauer Einwohner Joseph
Schumann in „Mosolyi“, — Anton Vertan aus Kovachaz (Gaal-
Komitat) und dessen minderjährige Kinder Emanuel, Mathias, Adal-
bert, Andreas, Anton, Margarethe und Agnes in „Sarmezci“ — der
ungarische Rechnungsoffizial Friedrich Mausperger in „Egervari“, —
die Szabolcsbürger Einwohner Wilhelm und Stephan Hubner
und des Letztern Sohn Ferdinand in „Herendi.“

Hermannstadt, 4. März. Nachstehend theilen wir die vom
Magistrate und der Kommunität der I. Freistadt Hermannstadt beschlossene
u. Repräsentation an Se. I. I. apost. Majestät vollinhaltlich mit:

Euer Majestät!
Allergnädigster König und Herr!

In einem bedeutungsvollen Momente unseres seit sieben Jahrhun-
derten so mannigfaltig bewegten Volkslebens, haben die allerunterthänigst
gehörigsten Repräsentanten der allezeit treuen Stadt Hermannstadt, mit
unverwundlichem Vertrauen den geheiligten Stufen des Thrones, um ihre
gütlichen Bescheidungen, Bitten und Wünsche Euer Majestät, als dem
Schirmherrn des Reiches und des Geistes, vorzutragen, und den
allergnädigsten Schutz Euer Majestät für unser gutes Recht zu erbitten.
Ueber Vortrag des I. ungarischen Herrn Ministers des Innern
Euer Majestät geruht, mit Allerhöchster Entschliegung vom 8. Fe-
bruar d. J. den sächsischen Nationsgrafen und provisorischen Subernal-
rat Conrad Schmitz, von diesen beiden Stellen zu entheben und dessen
Verlegung in den Ruhestand zu gestatten, bis zur weiteren Verfügung
der Oberregierung bezüglich der Besetzung dieser Stelle aber, zum provi-
sorischen Nationsgrafen den Reichstagsabgeordneten und Sektionsrath im
ungarischen Justiz-Ministerium, Moritz Conrad, zu ernennen.
Welcher Art und was für Motive es waren, die den I. ungarischen
Herrn Minister des Innern zu einem solchen Vortrag veranlaßt haben
wissen, in Folge dessen die Allerhöchste Entschliegung Euer Majestät
erlassen, ist uns nicht bekannt. Wir können nur aussprechen, daß dieser
Schlag, welcher unser wohlverbrieftes Verfassungsrecht verletzt und
geschädigt, uns ebenso unverschuldet, als unerwartet getroffen hat.

Feuilleton.

Die Szenen in Paris.
Paris, 25. Februar.

Die gestrige Sitzung des gesetzgebenden Körpers war eine der un-
gewöhnlichsten, die wohl jemals in einer parlamentarischen Versammlung statt-
gefunden. Schon am Morgen war ein bekanntes Mitglied der Majorität,
der Abgeordnete Henri Didier, Vertreter des Departements des Ariège,
in einem orientalischem Kostume zum Staatsminister gekommen, um
eine Rede vorzulesen, in der er „der Linken“ einmal tüchtig die
Schulter jagen wollte. Rouher ließ die Vorlesung eines ganz unbehä-
rigen Machwerkes über sich ergehen, da er bald erkannte, daß der Vortrag
gerade alle Gewalt über sich verloren hatte, und um ihn nicht noch mehr
zu realisieren, gab er seine Befriedigung mit der Rede zu erkennen, eilte
aber sofort selbst nach dem Palais Bourbon, um die Linke, Favre, Picard,
Simon, Pelletan u., sofort in Kenntniß zu setzen und sie zu bitten, dem
Redner weder zu antworten, noch ihn zu unterbrechen, da es lieber seinem
Wort mehr unterliege, daß man es mit einem wahnwitzig gewordenen
Mann habe. Bald darauf bestieg auch Didier die Tribüne unter dem
Schilde des Kreuzes und überließ sich sodann in der heftigsten, aber unzu-
sammenhängendsten Weise seinem Wuthausbruch, so daß die Kammer
schon genug hatte, „durch Geräusch aller Art“ die Stimme des Redners
zu überhören. In der Höhe der Exaltation zerstückte Didier mehrere Bret-
ter der Tribüne und mußte schließlich, als er erschöpft zusammenstürzte, aus
der Sitzungsaale getragen werden. Stiller Uebereinstimmung gemäß sollte
weiter der analytische, noch der vollständige Kammerbericht des „Moniteur“
den Zwischenfalls Erwähnung thun. Da erschien plötzlich Nachts gegen
10 Uhr Herr Didier, mit zwei Revolvern bewaffnet, in dem Bureau
des Herrn Daloz vom „Moniteur“ und verlangte die Korrektur-Abzüge

Wie zu allen Zeiten, so auch seit dem Antsantritte des von Euer
Majestät eingesetzten verantwortlichen hohen I. ungarischen Ministeriums,
hat die sächsische Nation es in keinem Falle an den schuldigen Gehorsam
gegen die Verfügungen der hohen Regierung fehlen lassen, hat die Ge-
samtheit der Nation, sowie die einzelnen sächsischen Kreise, alle Anord-
nungen des hohen Ministeriums in so musterhaft pünktlicher Weise vollzogen,
daß, — wir können es getrost aussprechen — keine Jurisdiction im weiten
Reiche der heiligen ungarischen Krone, uns in legaler Pflichtenfüllung
übertroffen hat.

Die großen Veränderungen im staatlichen Organismus des Reiches,
welche vor sich gegangen, können auch an den Einrichtungen des Sachsen-
volkes nicht spurlos vorübergehen. Wir fühlen es selbst am meisten, wie
sehr auch unsere Zustände und Einrichtungen einer zeitgemäßen Reform
bedürftig sind. Wir sind auch gerne bereit, zu jeder zeitgemäßen und
zweckmäßigen Reform, die Hand zu bieten: wir setzen uns nicht auf
starres Festhalten an unhaltbar gewordene Formen und Einrichtungen.
Aber wir wissen, daß wir in einem Rechtsstaate leben, daß unser wohl-
verbrieftes Verfassungsrecht heute noch legal in Kraft steht und durch die
Weisheit und den heiligen Krönungsgeid Euer Majestät in feierlicher Weise
mitgewährleistet ist und wünschen daher, daß alle zeitgemäßen Reformen
nur auf verfassungsmäßigem Wege und — soweit sie unser Innerleben
berühren — nur mit unserer freien Zustimmung angebahnt und vollzogen
werden.

Durch die eingangs bezogene, vom Herrn I. ungarischen Minister
des Innern veranlaßte Allerhöchste Verfügung, welche unmöglich aus der
richtigen Erkenntniß, sondern nur auf einer wohl irreführenden Anschauung
der Sachlage und der obwaltenden Verhältnisse basirt sein kann, ist das
Verfassungsrecht der sächsischen Nation und zugleich das ohngeachtet der
Stürme von Jahrhunderten gewahrte und hochgehaltene Recht des Hermann-
städter Publicums, verletzt und gefährdet. Dem entgegen den in voller
Rechtskraft stehenden gesetzlichen Bestimmungen, ist

1. der verfassungsmäßig auf Lebensdauer gewählte, von
Euer Majestät gesetzlich bestätigte Comes sächsischen Nation, —
welcher als solcher zugleich wirklicher I. Subernalrath und
Königsrichter von Hermannstadt ist, — seines Amtes, ohne
Angabe eines Grundes, entbunden worden;
2. ist ein provisorischer Comes ernannt worden, während nach
den bestehenden Gesetzen:
a) der legal gewählte Hermannstädter-Bürgermeister, der gesetzliche
und verfassungsmäßige Stellvertreter des Comes ist und allein
das Recht und die Pflicht hat, die Stelle des Comes in so lange
zu versehen, bis dieselbe durch verfassungsmäßige Wahl wieder
besetzt wird.
b) die Stelle des Comes nur durch verfassungsmäßige Wahl der
eif sächsischen Kreise, in letzter Reihe durch die Wahl des
Hermannstädter Magistrates und der Communität, welche einen
Wahlkörper bilden, und in dem Comis zugleich sich den legalen
Königsrichter wählen, — besetzt werden kann, sonach
c) eine provisorische Besetzung der Comestelle, der Verfassung
gegenüber, unzulässig ist.
3. ist die verfassungsmäßige Wiederbesetzung dieser Stelle und
sonit die legale Comeswürde überhaupt durch diese Allerhöchste
Verfügung in Frage gestellt worden.

Erfüllt von der folgen schweren Bedeutung und Tragweite dieser
Allerhöchsten Verfügungen und seit überzeugt, daß der constitutionelle Herr
Minister des Innern, nur durch unvollständige und unrichtige Informationen
veranlaßt werden konnte, diese Allerhöchsten Verfügungen bei Euer Majestät
zu befragen und zu erwirken, fühlt sich die kuzscherfamste Repräsentant;

der I. freien Stadt Hermannstadt, in ihrem Gewissen begründen, und
durch ihre beschworene Pflicht genötigt, das gute Recht der sächsischen Nation
und dieser Stadt, welches für uns spricht, vertrauensvoll Euer Majestät
darzulegen und in homagialer Ehrfurcht Euer Majestät um die Aller-
gnädigste Wiederherstellung und Aufrechthaltung der verletzten und gefähr-
deten Rechte der Nation und dieser alle Zeit treuen Stadt zu bitten.

Das Recht, den Königsrichter von Hermannstadt und in seiner
Person zugleich den Comes der sächsischen Nation und wirklichen I. Suber-
nialrath, unter Vorbehalt der Allerhöchsten Bestätigung zu wählen, dieses
Recht, welches unsere Väter durch alle Stürme von Jahrhunderten treu
bewahrt und als ein theures Kleinod auf ihre Enkel vererbt haben,
gründet sich vornehmlich:

1. auf das Privilegium des Königs Mathias vom Jahre 1464, in
welchem es heißt: Comes Cibiniensis, qui scilicet inter alios Judices
suo Comites Regios Septem Sedium Saxonicalium Primatum tenet. dann
weiter: Ut ipsa Civitas Nostra Cibiniensis numero populorum et sile-
litate augeatur, eidem de benigneitate Nostra Regia et gratia spe-
ciali id annuendum duximus et concedendum, ut ipsi huncce duntaxat
Judicem seu Comitem Regium in medio ipsorum eligendi et consti-
tuendi liberam facultatem et potestatem habeant, qui quoad vixerit
dictos Cives et Communitatem in iuribus et libertatibus ipsorum pro-
tegere, fovere etc. debeat

Die Gültigkeit dieses Privilegiums haben auch die Könige Mathias
im Jahre 1490 und Ludwig II. im Jahre 1521 anerkannt, die Her-
mannstädter aber ihr Wahlrecht auch unter den Nationalfürsten fort und
fort ausgeübt, so daß dieselben zur Zeit der Ertheilung des Leopoldini-
schen Diploms sich im Besitze der wirklichen Ausübung dieses Rechtes
befanden, denn der damalige Comes der sächsischen Nation Valentin Franz
war von denselben am 14. Februar 1686 zum Königsrichter und damit
zugleich zum Comes der Nation und Subernalrath erwählt worden.
Da nun der zweite Punkt des Leopoldinischen Diploms alle Privilegien
den Civitatibus et Communitatibus in den Worten „unus quisque ea
quae nunc habet et possidet, in posterum etiam teneat“ nach dem
status quo bestätigt und dadurch zu einem integrierenden Theile des Di-
plomes macht, dieses Diplom aber nach dem zweiten Artikel vom Jahre
1791 als ein „radicale conventionis inter Divum quondam Leopoldum
I. et Principatum Transsilvaniae sponte initae instrumentum“ hies in
so weit abgeändert worden ist, „in quantum subsequenter mutuo prin-
cipis et status consensu articulariter alterata non essent“ so ist das
oben bezogene Privilegium der Hermannstädter Communität ein integri-
render Theil des Leopoldinischen Diplomes geworden.

2. Dieses Recht ist aber auch durch allgemeine Landesgesetze aner-
kannt und bestätigt worden, insbesondere in Approb. Const. p. II. l. 1.
art. 5. cond. 14 und Comp. Const. p. II. t. 1. art. 5. cond. 18. Es
sagt nämlich die letztere Gesetzesstelle: a Szasz Natio is e hazának
egyik becsuletes tagja lévén, király birakal és minden egyéb tiszteket
valaszthassanak magoknak: tsak szintén a Szabeni király-Bironak
confirmatija allvan az ő Nagysága autoritasaban, mivel az Comes
Universitatis Saxonicae.

Dieses Gesetz ist durch seinen späteren gemeinsamen Beschluß der
beiden Factoren der Gesetzgebung aufgehoben worden, vielmehr ist das-
selbe durch den dritten Punkt des Leopoldinischen Diploms, hauptsächlich
aber durch den Artikel 13 vom Jahre 1791 feierlich bestätigt worden,
welcher also lautet:

Benigne annuente Sua Majestate, Natio quoque Saxonica ejus-
demque Universitas nec non Sedium et Districtuum Liberrarumque ac
Regiarum Civitatum ut et oppidorum privilegiorum Communitates ac
Magistratus, tam quoad electionem Officialium, iisdem de lege con-

Saal verlassen hatten, fast noch toller zu, als im Innern derselben.
Raum wurde die Menge, die bedeutend angewachsen war, der Deputirten
der Linken anständig, als von allen Seiten Hoch auf sie ertönten, Man
schrie: Vive la gauche! Vive l'opposition! Vive les députés de Paris!
(Sie gehören bekanntlich mit Ausnahme des übergetretenen Darimon alle
der Opposition an), und dazwischen ertönten formidabel: „A bas les ar-
cadians!“ und dergleichen mehr. Ein Theil der Menge begab sich dann
nach dem „Cercle Impérial“ und dem Marine-Ministerium, die auf der
anderen Seite des Concorbiaplazes liegen, um dort die Rufe: „Es lebe
die Linke! Nieder mit der Majorität und den Aristokraten!“ ertönen zu
lassen. Bis jetzt hört man nicht, daß es zu Verhaftungen gekommen. Ue-
brigens war keine Polizei anwesend, da man die ganze Polizeimacht für
die fetten Ochsen aufgeboden hatte. In den Tuilerien selbst fand sofort
ein kleiner Ministerrath statt, dem auch der Polizeipräsident anwohnte. Es
war zuerst die Rede davon, den fetten Ochsen den Umzug in Paris für
heute zu untersagen. Man besüchtete aber, daß die Aufregung noch grö-
ßer werden würde, und beschränkte sich darauf, einzuweisen nur große Ver-
sicherungsregeln zu ergreifen. Die ganze Garulion ist in Folge dessen kon-
figurirt und fast die ganze Polizeimannschaft aus dem Reichthum von Pa-
ris nach dem Innern der Stadt kommandirt. Eine Störung der Ruhe ist
jedoch nicht wahrscheinlich.

Nachmittags 3 Uhr. Die Aufregung, die in Paris herrscht, ist
im Zunehmen begriffen. Die erste Demonstration fand heute Morgens
zwischen 9 und 10 Uhr in den Champs Elysées statt. Es kam nämlich
ein aus drei Wagen bestehender Zug dem ein Mußkors vorbeschritt, die
Champs Elysées herunter. Auf dem ersten Wagen befanden sich Män-
ner, Frauen und Kinder, Alles in Waffen, und darüber stand: „La loi
militaire“; auf dem zweiten befand sich eine ungeheure Zeitung mit dem
Titel: „L'Empire“, auf welcher nichts zu lesen war; ein großes Banner
schwebte darüber mit der Aufschrift: „Loi de la Presse“; der dritte Wa-
gen endlich war ganz leer; keine Menschenseele war darauf zu sehen, eine
Fabne trug die Aufschrift: „Droit de Réunion“. Die drei Wagen, die von
ungefähr 20 bis 30 Leuten zu Pferde, die alle mit Tränenflößen geschmückt

petentem, quam administrationem politicam, oeconomicam et juridicam in legali diplomati Leopoldino conformi statu conservabuntur.

Als das Allerhöchste Regulative-Konstitut vom 11. October 1804 die Trennung der Comes und Subalternatwörter von der Würde des Hermaunstädter Königsrichters und die Aufhebung der Schöffen- und Medialherren richterwürde verfügt hatte, erklärten sämtliche sächsische Landtagsstände in der Landtags-Sitzung vom 25. Juli 1810, daß sie mit dem Allerhöchsten Regulative-Konstitute zufrieden seien, nur betreff der Königsrichterwürde die Stände mit Berufung auf den Unionsseid aufzufordern genöthigt seien, die Wiederherstellung des gesetzlichen Standes zu erwirken. Hierauf beschloffen die Stände in derselben Sitzung: „azon kivánsága pedig azon nemes Szász nemzetnek, hogy diplomatiens statusában megartassék, a harom elenyészeltet Királybírói hivatalokra nézve helyesnek találtott es az ez iránti kérésre annak idejében 6 Felségének ajánlatni fog Landtagsprelettel von 1810 pag. 44.)“

Zu Folge dieses Beschlusses unterlegten die Stände am 27. August 1811 Sr. Majestät weiland Kaiser Franz I. die diesfällige mitwürtige Vorstellung: Natione Saxonica statu personali, per ordinatam nubu Majestatis Sacratissimae Vestrae recentiorum in natione Saxonica regulationem stabilito, praeter sublata Regiorum Judicum Cibiniensis, Schaessburgensis et Mediensis officia diplomatica, se contentam esse declarante, una tamen a nobis flagitante, ut ratione praememoratorum officiorum diplomaticorum in antiquis suis iuribus manententur, nos quoque iustae sollicitationi deferendum esse censentes, Majestatem Vestram Sacratissimam vi unionis, qua ad manutenda unitarum Nationum legalia quaevis iura obstringimur, demisse exorandum esse duximus, ut praedictam Saxoniam nationem hac etiam in parte in iuribus suis statuque diplomatico conservare dignetur (Landtags-Protokoll von 1810 pag. 888.)

Auf dem Landtage vom Jahre 1837 und wiederholt im Jahre 1842 erklärten die siebenbürgischen Stände mit ausdrücklicher Berufung auf den 9. Punkt des Leopoldinischen Divulges, — welcher dem Judex Regius Cibiniensis zugleich Comes Nationis Saxonicae — A. C. III. 49. 14 — auf Grund des Landtagsbeschlusses vom 22. Jänner 1607 seine Stelle im Subalternatthe gewährt, — daß die Stände des den Judex Regius Cibiniensis als natus Consiliarius anerkennen werden. Geachtet wird dieses Recht durch die Union der drei ständischen Nationen, wie aus dem Gesegensartikel 6 vom Jahre 1744, Art. 5 und Art. 11 vom Jahre 1791 hervorgeht. Es war mithin dies eine Anerkennung und Erfüllung der aus der Union fließenden Pflichten, wenn sich die sächsische Nation im Jahre 1701, 1744 am 26. März, und 25. Juli 1810 an die Landesstände wandte und dieselben mit ausdrücklicher Berufung auf die Union aufforderte, für die Anerkennung des den Hermaunstädtern diplomatisch zugehörigen Wahlrechtes bei Allerhöchst Sr. Majestät zu intercediren und die Stände dieser Aufforderung Gehör gaben.

3. Ist dieses Recht auch von dem k. Subalternatthe anerkannt und vertheidigt worden, insbesondere in dem Berichte vom 4. December 1699, worin es heißt: „Officium hoc inter Saxones semper continuatum fuisse, per illum, cui semel collatum fuit, ad mortem usque continuatum, et tam legitimis signatur autem Sacro Diplomato Leopoldino statutum esse, quam etiam consuetudine invaluisse, ut Judex Regius Cibiniensis simul Consiliarii dignitate in latino consilio condecoretur; magno itaque vetustatis Nationis Saxonicae Privilegiis derogamini futurum et quoad ordinem etiam Consiliarium non modicam praevideri confusionem, si Judex Regius Cibiniensis, a quo Consiliarii officium separari nequit, e Consilio gubernali singulis annis ejectus fuerit;“ in dem Berichte vom 11. October 1742, in dem Berichte vom 9. December 1761, Sub. Nr. 1496/1761: „ut quem Majestas Vestra Sacratissima nuper quoque conspicio honoris et dignitatis gradu donavit, jam nunc Regium Judicem Cibiniensem electum et repraesentatum in ea officiorum conjunctione, quam Sacratissima etiam Majestas Vestra benigne approbavit, Consilium simul Nationis Saxonicae et Consilium Gubernale actualium inlimum acceptare et confirmare dignetur;“ in dem Berichte vom 21. Juli 1796, Sub. Nr. 4647: „dam proinde vetustissima Nationis Saxonicae privilegia, leges porro patriae, manifestaque tot regum diplomata, usus item complurium seculorum officium Regii Judicis Cibiniensis cum Comitibus Nationalis munere non solum connexum, sed etiam stabile et mutationi obnoxium haud fuisse, luculenter docent, e converso autem nulla exstat legis provisio, quae officia haec ab invicem separari debere statuatur pp. nec ulla in contrarium adduci posse exempla pp., in dem Berichte vom 13. Februar 1813 und vom 24. September 1813, Sub. Nr. 7564/1813 u. f. w.

4. Dieses Recht der Hermaunstädter Communität in ihrem Königsrichter einen Comes der Nation und k. Subalternatthe zu wählen, ist auch von den glorreichen Vorfahren Euer Majestät wiederholt und feierlich anerkannt worden, wie die Allerhöchsten Rescripte vom 5. September 1699, vom 3. August 1701, vom 13. Februar 1702, vom 16. Juni 1704, vom 26. November 1710, vom 11. December 1732, vom 9. November 1742, vom 27. October 1744, vom 14. September 1768, vom 26. April 1780, vom 17. März 1781, vom 26. März 1790, vom 29. März 1790 und vom 31. December 1845 unabweislich beweisen. Das letztbezeugte Allerhöchste Rescript vom 31. December 1845, H. Z. 8170, welches die Allerhöchste Communität enthält für die auf Grund freier Vereinbarung aller

sächsische Kreise legal erfolgte organische Weiterbildung dieses feierlich gewährtesten Wahlrechtes, bestimmt den gesetzlichen Vorgang bei der Comewahl in der Weise, daß die Stabls- und Dittiritsversammlungen aller elf sächsischen Kreise je sechs Candidaten für die Comestelle wählen, daß darauf die eigens hierzu veranordnete Nationen-Universität die Namen jener sechs Candidaten, welche die Mehrheit der Kreise für sich haben, der Stadt-Hermaunstadt übermitteln, und daß aus diesen sechs Candidaten die Hermaunstädter Continual-Communität in gemeinschaftlicher Sitzung mit dem Magistrat den Hermaunstädter Königsrichter wählt, welcher, sobald die Allerhöchste Bestätigung erfolgt, auch das Amt des Comes der sächsischen Nation zugleich mit der Stelle eines wirklichen, nicht provisorischen Subalternatthes übernimmt.

Genau nach diesen gesetzlichen Bestimmungen ist auch der dermalige Königsrichter von Hermaunstadt, Graf der sächsischen Nation und wirklicher k. Subalternatthe Conrad Schmidt am 18. Juni 1863 auf Lebensdauer erwählt und von Euer Majestät unterm 14. Juli 1863, H. Z. 3375, allergnädigt bestätigt worden, hiedurch aber die gesetzliche Geltung des Allerhöchsten Rescriptes vom 31. December 1845, H. Z. 8170, auch von Euer Majestät allergnädigt anerkannt worden.

Als Beleg dafür, daß im Falle der gesetzlichen Erledigung der Comewahl der legal gewählte Hermaunstädter Bürgermeister der gesetzliche und verfassungsmäßige Stellvertreter des Comes ist, und er allein das Recht und die Pflicht hat, die Stelle des Comes in so lange zu vertreten, bis dieselbe durch verfassungsmäßige Wahl wieder beiezt ist, erlauben wir uns nur den Punkt I. des oben bezeugten Allerhöchsten Rescriptes vom 31. December 1845 — „Consul Cibiniensis, tanquam Comitibus Nationis Saxonicae vices gerens“ — ehrsüchtvoll anzuführen.

Das Amt des Nationsgrafen, eine Schöpfung des Andreanischen Freiwerkes, ist das älteste Amt, die höchste Würde und die schönste Ehre, welche die Wahl des Volkes im Sachsenlande zu vergeben hat; dieses Amt ist so alt, als die Nation selbst, da erst mit der Errichtung dieses Amtes die Einheit des Volkes beginnt, durch das in Fragestellen dieses Amtes wird die Einheit der sächsischen Nation als solcher mit in Frage gestellt.

Diese wohlverehrten Rechte bilden einen wesentlichen Bestandtheil der sächsischen Municipal-Verfassung, welche heute gesetzlich noch in voller Rechtskraft unverändert, und welche nur auf verfassungsmäßigem Wege mit freier Zustimmung der Nation geändert werden kann.

Durch das von Euer Majestät allergnädigt erlassene und durch den Krönungsseid feierlich bezeugte Inauguraldiplom, insbesondere durch Punkt 5 desselben, haben Euer Majestät allergnädigt geruht, die Verfassung Ungarns und seiner Nebenländer, die gesetzlich bestehenden Freiheiten, Privilegien und gesetzlichen Gewohnheiten Ungarns und seiner Nebenländer zu gewährleisten.

Die sächsische Municipal-Verfassung ist ein Bestandtheil des öffentlichen Rechtes, ein Bestandtheil der Verfassung des im Allerhöchsten Inauguraldiplom mitbezeugten Nebenlandes Siebenbürgens; die unverlegte Aufrechterhaltung derselben ist mithin durch das Allerhöchste Inauguraldiplom mitgewährleistet.

Das Allerhöchste Handföhrchen Euer Majestät vom 17. Februar 1867 an den Grafen Julius Andrássy bekennt das hohe k. ungarische Ministerium mit der Aufgabe, die Frage der inatändischen Union Siebenbürgens mit Ungarn, im Sinne der Allerhöchsten Thronrede vom 14. December 1865 bei Eröffnung des Reichstages in Pest und im Sinne des Allerhöchsten Rescriptes an den siebenbürgischen Landtag vom 25. December 1865 einer vermittelnden Lösung zuzuführen. Während die Allerhöchste Thronrede weiß, daß die Unionfrage nicht nach dem letzten Buchstaben der Geleiße eine scheinbare und wechselläufige, sondern durch den vertrauensvollen Anschluß aller lebenskräftigen Factoren eine dauernde und nachhaltige Lösung finde, macht das Allerhöchste Rescript an den siebenbürgischen Landtag die definitive Union auch von der Gewährleistung der Reichsansprüche der verschiedenen Nationen und ConfeSSIONen abhängig.

Die freie Hand, welche der Reichstag dem hohen Ministerium eingeräumt hat, kann sich in dem Verfassungsstaate Ungarns unmöglich auf die Befugnis erstrecken, das Verfassungsrecht auch nur eines Reichsgliedes zu suspendiren.

Durch die vom Herrn Minister des Innern beauftragte und veranlaßte Allerhöchste Verfügung ist ein wesentlicher Theil des sächsischen Verfassungsrechtes, ein theueres Recht dieser freien Stadt verlegt und gefährdet.

Euer Majestät! Allergnädigster König und Herr!

Mit dem erhebenden Bewußtsein unseres guten Rechtes, unserer unwandbaren, — stets wahren Treue und Hingebung für Thron und Staat und in Erfüllung einer heiligen Pflicht haben wir den Stufen des Allerhöchsten Thrones um Schutz und Hilfe da zu suchen, wo nach dem laut redenden Zeugnis der Geschichte wir und unsere Väter in bedrängten Zeiten stets Hilfesuchend und auch gefunden haben.

Neft überzeugt, daß das hohe k. ungarische constitutionelle Ministerium, welches auf dem legalen Boden der Rechtscontinuität stehend, zur Handhabung der Geleiße bestellt ist, welches bei seinem Amtsantritt allen Jurisdictionen die Achtung ihrer Rechte vorbehalten hat und durch seine bisherigen legalen und loyalen Vorgehen das Vertrauen Aller sich erworben hat, — unmöglich, in richtiger Kenntnis der Rechts- und Sachlage, unser gutes Recht schädigen wollte;

Sveben höre ich, daß es auf dem Pont Neuf zu Balgereien zwischen Polize-Agenten und Blumenmännern, zu einem einstündigen Handgemenge gekommen ist und Verhaftungen stattgefunden haben. Anlaß dazu gaben Demonstrationen, welche man vor der genannten Brücke stehenden Reiterstatue Heinrich's IV. machte. Der fetten Ochsen ging nämlich eine Schar von 300 Blumenmännern voraus. Als dieselben an der Statue ankamen, machten sie plötzlich halt, zogen ihre Hüfen ab und brachten ihr eine Ovation dar (nach Götzen sollen sie die Pariserinne, eine Art von Marie-Louise, angestimmt haben). Dann zogen sie weiter. Der Ochsen folgte ein zweite Schar Blumenmänner, die dasselbe Manöver ausführen wollten, die Polizeidiensthellen es aber nicht zu und fielen über sie her. Ein ziemlich heftiger Kampf entstand, wobei den Polizeidiensthellen der Sieg verblieb. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Notizen.

Wien, 28. Februar (Melrosein.) Das k. k. Hof-Mineralienkabinet hat heute durch die Vermittlung des H. H. General-Konrats in Waischan, Herrn Grafen Lasch, einen angezeigten Schen, ganz umrandeten, 2 Pfund schweren Meteoriten von dem am 30. Jänner d. g. um 7 Uhr Abends in der Umgebung von Waischan hartgehabten Meteoritenherdherben.

Wien, 29. Februar. König Ludwig I. von Bayern ist heute Vormittags um 8 Uhr 35 Minuten gestorben. Welt's Königs Ludwig I. war geboren zu Strauburg am 29. August 1786, erreichte jedoch das hohe Alter von 82 Jahren, mercedie allerhöchstem Vater, der König Maximilian I., am 13. October 1825 und vererbte zu Gunsten seines alten Sohnes, des hochseligen Königs, dann Königs Maximilian II., auf die Krone mit Patent vom 20. März 1841; vermählte sich am 12. October 1810 mit Königin Theresia (geb. 8. Juli 1792), Tochter des Fürstbischofs von Sachsen-Altenburg, die am 26. October 1854 verstarb. Die beiden ältesten Söhne weiland Sr. Majestät sind allerhöchstdemselben ins Jenseits vorgezogen, Ihre Majestäten die Königin Maximilian II. von Bayern (f. 1864) und Otto I. von Griechenland (f. 1867); in seinem Erbe zu einem je zwei Söhne, Ihre I. Pöbeliten die Prinzen Leopold (geb. 21) und Adalbert (geb. 1828) und zwei Töchter, Ihre I. Pöbeliten die Prinzessinnen Adelgunde und Margareta.

durchbringen von der Ueberzeugung, daß in dem Rechtsstaate, welchem wir leben, das Recht des Schwächeren wie des Stärkeren Achtung und gleiche Geltung genießen muß und kein Recht gekränkt werden darf;

gestützt auf den Gesegensartikel XIII. vom Jahre 1791, wernach „quoque Saxonica . . . nec non Communitates ac Magistratus quoad electionem officialium sisdem de lege competentem, quam administrationem politicam, oeconomicam, et juridicam in legali diplomati Leopoldino conformi statu conservabuntur.“ dann auf dem Gesegensartikel VIII. vom Jahre 1791, demgemäß die executiva potestas sensu legum exercenda est, weiters auf den Gesegensartikel VII. 5. ungarischen Reichstages vom Jahre 1847/8 und auf den Gesegensartikel I. 3. des siebenbürgischen Landtages vom Jahre 1848, endlich auf die Allerhöchste Inauguraldiplom Euer Majestät, wodurch auch diese Stände neuerdings bestätigt sind;

erlauben sich die unterthänig gefestigten Repräsentanten, der Nation und der Communität der kön. freien Stadt Hermaunstadt in demnach die Ehrerbietung die Bitte an den Stufen des Allerhöchsten Thrones zu legen:

Euer Majestät, als der oberste Schutzherr des Rechtes und der Geleiße, geruhe in gerechter Würdigung unserer ehrsüchtigen Vorstellung das verletzte und gefährdete Recht der sächsischen Nation und der Hermaunstädter Publitums allergnädigt wieder herzustellen und aufrecht zu halten.

Hermaunstadt, am 27. Februar 1868.

Die treuechorfamste Repräsentanz der k. freien Stadt Hermaunstadt.

Politische Verirrungen.

Unter der Ueberschrift: „Loyalität und constitutionelle Bestimmung“ hat Herr Guido v. Baugnern in einer „außerordentlichen“ Beilage zu Nr. 50 der „Siebenbürgischen Blätter“ die Loyalität und constitutionelle Bestimmung ausschließlich für die Jungsachsen in Anspruch genommen, für die andern aber, die nicht Jungsachsen sind, nichts anders übrig gelassen als blinde Gehorsam gegenüber der jeweiligen Regierung, beifügend, daß es dann nicht mehr Loyalität, sondern Servilität.

In Nr. 46 beiduldigen die „Blätter“ die Nichtjungsachsen der permanenten Opposition gegen die Geleißegebung des Landes, welche einer Zügellosigkeit ohne Gleichen in Szene gesetzt worden ist, und setzen hinzu, daß Comes Conrad Schmidt dieser permanenten Opposition zum Opfer fiel; in Nr. 50 aber der Servilität.

Wenn die Anlagen in den „Siebenbürgischen Blättern“ sich so einander die Haare gerathen, lobt es sich nicht der Mühe, ein Wort ihnen gegenüber zu verlieren. Ueberlassen wir es den Widersprüchen, sich untereinander anzuzerren.

Herr Guido v. Baugnern macht im weiteren Verlaufe seines Artikels die sogenannte reaktionäre sächsische Führerschaft, worunter in erster Linie der Comes Conrad Schmidt gemeint ist, für die ungarische Revolution im Jahre 1848 und 1849, den Sachlichen Absolutismus, für den Verlauf der Schlachten von Magenta, Solferino und Königgrätz verantwortlich. Nur keine Störung so großer Conceptionen in ihrem allerhöchsten Sinne.

„Auch der Verfasser dieses Aufsatzes“, spricht Herr Guido v. Baugnern von sich, „war kein Schwärmer des Dualismus, sondern glaubte in einer auf demokratischer Grundlage ruhenden freien Conföderation der sächsischen Völker das Mittel zu finden, die Völker glücklich zu machen.“ Da aber die österreichisch-ungarischen Völker noch nicht auf jenem Standpunkte geistiger Entwicklung stehen, um auf demokratischer Basis eine freie Conföderation eingehen zu können“, sei Herr v. Baugnern Dualist geworden. — Wenigstens an diesem Geltungswandel ist demnach die reaktionäre sächsische Führerschaft nicht schuld.

Die österreichisch-ungarischen Völker in corpore erhalten bei dieser Gelegenheit ein Maturitätszeugniß für den Dualismus mit dem Satze „ungenügend“ für freie Conföderation auf demokratischer Basis. Im Einfall die österreichisch-ungarischen Völker als eine Art politischer Organisationsmittel mit einem Maturitätszeugniß des Herrn Guido v. Baugnern zu betheiligen, ist so einzig in seiner Art, daß wir den „Blättern“ rathen, darauf ein Patent sich geben zu lassen.

Der Herr Verfasser scheint Studien in der Verfassung der nordamerikanischen Freistaaten gemacht zu haben, die für das Sachsenland verwerthet werden müssen, wenigstens was den Präsidenten anbelangt.

Nach den am Schluß des Artikels beigefügten Organisationsplänen soll der Comes der sächsischen Nation auf 5 Jahre gewählt werden. Der Artikel II. der Constitution der Vereinigten Staaten von Nordamerika lautet folgendermaßen: „Die ausübende Gewalt soll einem Präsidenten der Vereinigten Staaten übertragen werden. Er behält sein Amt vier Jahre lang.“

Die Pensionirung des Sachsengrafen Konrad Schmidt.

Unter dieser Ueberschrift lesen wir im „Büttiger Wochenblatt“: Ueber Vortrag des königl. ungarischen Ministers des Innern an die Allerhöchste Entschließung vom 8. Februar l. J. der freigegebenen

Der „Breslauer Zeitung“ wird folgendes Gedicht mitgeteilt, welches in den ersten Gesegensstücken Drevesen circulirt und mit großem Beifalle deltamirt wird:

O Du! Dein „Sabowas“ liegt nicht allein in Böheim! Die schönen Länder all' vom reichen Oesterreich An Leuba, Ems, und Donau- und der Elbe Strömen Umfaßt's mit treuem Liebesbande gleich. — Dein „Sabowas“ ist der Verfassungsbau, — Der Freiheit und der Menschwürde Hort, — Der Kampf, der liegt, in Stürmen hart und rauh, Durch's E i f e s wasser und beredtes Wort. — Das ist Dein Feld, da schlägt Du Bismarck's Hosen. — Groß nur zur Zeit durch Hinterladungs-Dröhen. — Bleib' treu, bleib' treu, Du — größer denn als Bismarck! Leb' hoch, leb' hoch dann, torque quaterque Triumvir!

— (Aberglaube in den hohen Pariser Kreisen.) Man redet in den von Kunstschaffern gehaltenen hat. Es war da nämlich aus der Verfassungsbau bekannten Kunstschaffers Konrad in Tours ein kleiner Handspiegel mit einem goldenen Rahmen aus dem sechzehnten Jahrhundert, welchen Konrad vor etlichen Jahren, sehr theuer, wie er glaubte, mit 60 Francs bezahlt hatte. Es waren aus diesen Spiegel mehrere Aufträge gegeben und derselbe war zunächst mit 2000 Francs angeboten. Zwei Herren fügten sofort an, sich geneigt zu sein; das war der Graf Neuwerkerle, Oberstleutnant der schönen Künste und ein raffinerter Kunstschaffler aus dem Hause Karlsdorf. Graf Neuwerkerle bot für den kleinen Spiegel, falls für den Louvre, mit 21,000 Francs. Darauf jagte der Karlsrufer: „Im Jahr 25,000 Francs gebe ich und ich würde 100,000 Francs geben, wenn's kein müßiger Jähm würde der Spiegel zugeflogen; er bezahle und erwerbe sich, Niemand kann ihn. Niemand begehrt, wie man eine so ungeheure Summe für einen Spiegel zahlen kann. Es ist ein Wunderwerk!“ — Das erklärt der „Gesegensblatt“ Alles; denn die Gesellschaft wagt nicht kühnererweise Geschwindigkeit aus dem absteinen Ungarnland in den ständischen Aergernissen hinüber.

— Aus dem verlaute, daß die Kommission, welche die vom Grafen Schmidt vorgelegten Grundzüge zur Revision des Konföderationsvertrages soll, ihre Arbeiten begonnen hat. Kardinal Antonelli, der sein tiefes Bedauern über die Bestimmungen des Grafen Schmidt ausgesprochen, diese Prüfung aber gleichzeitig zugelassen hat, soll die Instruktion für die Kommission persönlich ausgearbeitet haben.

Sachsengrafen Konrad Schmidt, Moriz Conrads, welches in den weitesten gleich sehr verschiedenen mit der großen Politik nicht ausfalligen Angelegenheiten Standpunkte der sächsischen Stände (es ist eine alte die Gestalt der auf Meuschen den größten Wandel nehmen, wenn uns noch so geizig und aber auch wohl einen nachzusehenden. Uns Wir haben es in Hände in unserer nation Opposition dagegen zu den; aber unser Wider gegeben. Mag unsere sie fassen wir uns doch geben, daß nie ein Nation geschlagen hat, der in den letzten sechs aber auch nie ein Nationen fuchten berufen schauungsweise sich beizigern von Agneteln.

Doch über die v enthebung des Nation denung für unsere nat hundert hat die sächs die Regierung nat sie aus drei vorgezähl konnte. Dieses Jahrbi raaderte die sächsische heiligste und werthvoll und kan durch den Ve stellt. Es heißt nämlich nienrath Moriz Conr G e f e h u n g e z ur Stellvertretung des verziehen, heißt das se behalten zu entscheiden, geigt werden soll. D Reichstages liegen soll lassen oder zu nehmen, Nationsuniversität sow Zeiten erwägen, welche wichtigen, wählten Red

Hermaunstadt bringen an der Spitze Zu der am 1. 9 sischen Partei in Herma (Reihstellung) nachsehen

I. Die nothwen Nation anerkannten Be lande Ungarn und de sächsischen Verwaltungs gewähltesten Repräsen entsprechende Umgestalt Verfassung in eine rep

II. Als der bei nicht verlegte Vorge Die sächsische 9 gegenwärtigen Zusam Entwurfung eines der gleichartigen liberalen

Auf Grund die verfassungsmäßigen We sammeln, deren Aufjog Neuzeit und den alle icken niedergelegt sind Vorlage bestehen zur

III. Die ungel sächsischen Nation — Schwante gezogen hat loren werden darf.

Zur Wahrung stehender Punkte erford 1. Der selbständige (sischen Gemeinden, gewählten Kommun

2. Das Gebiet der S 2 Dittiritsen, bildet 3. Das sächsische Gese vertreten, an deren 4. Das der Nation aufrecht. Allein d nur auf bestimmte wählbar.

5. Der National-Vert Regel alljährlich die jeweilige Sessio Sitzungen, auch di

IV. Das sächsische der sächsischen Nation; der Nations-Universität

V. Die Antisip wie der einzelnen Stüd Verlethe bleibt die den

VI. Wie im S gesellschaften, so bleibt gewähltesten und ihre Schulgeleißegebung gefid

VII. Die abge lichte ist für alle Zuk erkennen.

VIII. Die Art und zwei Dittirits ihre den haben, ist und blei unter Weise dahin zu r aber wenn möglich, mi eine richtige Interessen werden.

zung, daß in dem Rechtsstaate, in Schwächen wie des Starkeu glück...

Verirrungen.

und konstitutionelle Gesinnung... der jüngstjährigen der...

des Sachsengrafen Schmidt.

im "Bühner Wochenblatt":... des Sachsengrafen Schmidt...

Sachsengraf Konrad Schmidt in Rubensand versetzt und zum einseitigen Stellvertreter des Sectionsrath im ungarischen Justizministerium...

Es ist eine alte Thatsache, daß die Strömungen des Tages und die Gestaltung der äußeren Verhältnisse auf die Anschauungen gar vieler...

Wir haben es für unsere Pflicht gehalten, wann und wo wir Möglichkeiten in unseren nationalen Verhältnissen bis zur Spitze hinauf bemerken...

Doch über die vergängliche Persönlichkeit hinaus gewinnt die Anerkennung des Nationalgrafen Konrad Schmidt eine weitgehende Bedeutung für unsere nationale Gemeinwesen überhaupt...

Hermannstadt, 3. März. Die heutigen "Siebenbürgischen Blätter" kommen an der Spitze derselben folgenden:

In der am 1. März d. J. abgehaltenen Versammlung der jungsächsischen Partei in Hermannstadt einigen sich die Anwesenden in der Annahme (Schlußsatz) nachstehendes

Programmpunkte: I. Die notwendige Folge der heute von der gesammten sächsischen Nation anerkannten Vereinigung (Union) Siebenbürgens mit dem Mutterlande Ungarn...

II. Als der bei dieser Umgestaltung gleichmäßige, die Rechte der Nation nicht verletzende Vorgang wird beantragt: Die sächsische National-Universität tritt noch einmal in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung zusammen...

III. Die ungeschmälerte Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit der sächsischen Nation — soweit die Reichsgesetzgebung keine unübersehbare Schranke gezogen hat — ist das Ziel, welches nie aus dem Auge werden darf.

Zur Wahrung dieser Selbstständigkeit erscheint die Erfüllung nachstehender Punkte erforderlich:

- 1. Der selbstständige (autonome) Wirkungsbereich (Organismus) der sächsischen Gemeinden, Stühle und Distrikte mit ihrem vom Volke frei gewählten Kommunalarbeit bleibt aufrecht. 2. Das Gebiet der Siebenbürger Sachsen, bestehend aus 9 Stühlen und 2 Distrikten, bildet ein einziges unteilbares Gesamtterritorium...

IV. Das sächsische Nationalvermögen ist ausschließliches Eigentum der sächsischen Nation; — die Verwaltung desselben steht unter der Kontrolle der National-Universität.

V. Die Amtssprache im Innern des Gesamt-Territoriums, sowie der einzelnen Stühle und Distrikte, in ihrem gegenseitigen amtlichen Verkehr bleibt die deutsche.

VI. Wie im Sinne der 1848er Verträge allen anerkannten Religionsgemeinschaften, so bleibt auch die Selbstständigkeit der evang. Kirche N. B. ungeschmälert und ihre Unabhängigkeit auf dem Gebiete der kirchlichen und Schulgesetzgebung gesichert.

VII. Die abgewickelte Zehnteneinrichtung der sächsischen Geistlichkeit ist für alle Zukunft als eine auf dem Staare ruhende Last anzuerkennen.

VIII. Die Art und Weise, wie die Bewohner der neun Stühle und zwei Distrikte ihre Vertreter in den ungarischen Reichstag zu entsenden haben, ist und bleibt Sache der Landesgesetzgebung, doch ist in geiziger Weise dahin zu wirken, daß auch fernerhin mindestens 22 Deputierte, aber wenn möglich, mit gerechter Rücksichtnahme auf die Volkszahl und die richtige Interessen-Vertretung, aus den sächsischen Kreisen gewählt werden.

Indem das gefertigte Comité diese von der jungsächsischen Partei in Hermannstadt vereinbarten Punkte veröffentlicht, ergeht zugleich an die Gesinnungsgenossen in allen Theilen des Sachsenlandes die Aufforderung, auch ihre Anschauungen im Wege unseres Parteiorganes auszuspochen.

Hermannstadt, 2. März 1868. Karl Zickel m. p. Kaufmann; K. Dietrich m. p. Ingenieur; Karl Schodtner m. p. Steuer-Kassier; Dr. Gustav Lindner m. p. Landesadvokat; Franz Schreiber m. p. Majorsratsbeamter; Dr. Friedrich Kraßler m. p. Doktor der Medizin; Karl Scherer m. p. Tuchmacher; Michael Martini m. p. Guttmacher; Guido v. Bauffern m. p. Privatier.

Zum jungsächsischen Partei-Programme.

Vor uns liegt das von der jungsächsischen Partei in Hermannstadt am 1. März d. J. vereinbarte Programm.

Bevor wir dieses Programm selbst näher besprechen, müssen wir vor Allem unserer Befriedigung darüber Ausdruck verleihen, daß die jungsächsische Partei endlich das Jögen und Schwanken bei Festlegung des ihr bisher vorgezeichneten Zieles aufgegeben und endlich mit einem feststehenden Programm in die Öffentlichkeit getreten ist.

Es war eine ganz natürliche Erscheinung, daß man in die von der jungsächsischen Partei verfolgten Ziele bisher entschiedenem Mißtrauen setze, in so lange diese Partei diese ihre Ziele nicht offen angab; es war dies um so natürlicher, als die bisherige schwankende und unsichere Haltung dieser Partei, namentlich in letzter Zeit in der Frage bezüglich des Rechtes der freien Geweswahl, gegründeten Anlaß zum Mißtrauen und Zweifel gab.

Das ist nun heute anders geworden: heute steht die jungsächsische Partei eigentlich zum ersten Male als politische Partei vor uns, während sie früher, in so lange sie kein festes Programm hatte, und bald nach dieser bald nach jener Richtung unklar und unsicher auftrat, diesen Namen wohl kaum verdiente.

Heute, wo das Programm der jungsächsischen Partei vor uns liegt, heute, wo wir endlich das Ziel wissen, welches die jungsächsische Partei anstrebt, heute stehen die Sachen wesentlich anders.

Heute können wir, auch wenn wir eben nicht in allen Punkten mit dem jungsächsischen Programme einverstanden sind, doch an eine Verpöschung der einzelnen Punkte desselben herangehen, und auf diese Weise eine Einigung der sich in einzelnen Punkten noch nicht deckenden Ansichten möglich machen und herbeiführen, was zu erreichen wir um so eher hoffen dürfen, als das Comité, welches uns jenes Programm vorlegt, zugleich die Aufforderung ergehen läßt, auch andere Anschauungen, als die vom Comité entwickelten, auszusprechen, und als wir hierin einen Beweis dafür erblicken, daß dieses Comité keineswegs das von demselben entwickelte Programm als bereits endgültig feststehend, sondern nur als eine Grundlage betrachtet, auf welcher das definitive Partei-Programm festgesetzt werden soll.

Es ist leicht begreiflich, daß wir heute, wo uns das faum in die Öffentlichkeit gelangte Programm der jungsächsischen Partei ein einige Stunden vorliegt, dasselbe noch nicht eingehend besprechen können, sondern uns eine detaillierte Verpöschung für später vorbehalten müssen.

Wir beschränken uns heute vorläufig auf einige sofort beim Durchlesen obigen Programms in uns wachgewordene Fragen.

Diese Fragen sind zunächst folgende: 1. Ist das von dem jungsächsischen Hermannstädter Comité entwickelte Programm zugleich das Programm auch der im übrigen Sachsenlande zur Partei der Jungsachsen gehörigen Nationalgenossen, und wird die jungsächsische Partei für dieses Programm in allen seinen Punkten fest unerschrocken und mannhaft in die Schranken treten?

2. Wie wird sich das h. ungar. Ministerium gegenüber diesem von der jungsächsischen Partei soeben entwickelten Programme verhalten, und hat die jungsächsische Partei, welche zu dem h. ungar. Ministerium bekanntlich in den besten Beziehungen steht, die Gewißheit, daß der Durchführung dieses ihres Programms Seitens der h. ungar. Regierung keine Hindernisse in den Weg gelegt werden?

3. Wie denkt sich die jungsächsische Partei künftighin die Selbstständigkeit der sächsischen Nation, wie denkt sie sich insbesondere in dieser Richtung den künftigen Wirkungskreis der sächsischen National-Universität, und wie verhält sie sich gegenüber unserer heute noch zweifelsohne zu Recht bestehenden Municipal-Verfassung?

4. Wird die jungsächsische Partei für die unversehrte Erhaltung unserer evangelischen Kirchenverfassung unbedingt und ohne Rückhalt einstehen?

Wir werden nächstens ausführlicher auf dieses Programm zurückkommen, daselbe, wie schon erwähnt, sodann einer eingehenden Verpöschung unterziehen und unsere in einzelnen Punkten abweichenden Anschauungen entwickeln und motiviren; — allein wir sprechen heute schon die Hoffnung aus, daß auf Grund der uns vorliegenden Programm-Punkte eine Einigung der sich heute gegenüberstehenden Parteien möglich und in die Nähe gerückt sein werde, und bebauern nur, daß die jungsächsische Partei dieses Programm, das heute vor uns liegt, nicht schon vor mehr als einem Jahre entwickelt hat, weil wir glauben, daß so mancher Kampf, so manche Reibung vermieden worden wäre, wenn die jungsächsische Partei bisher nicht vollständig programmlos dagestanden wäre, weil wir insbesondere auch glauben, daß die letzten, durch die Frage bezüglich der freien Geweswahl wachgerufenen Kämpfe zuverlässig nicht so bedeutende Dimensionen angenommen hätten, wenn die Führer der jungsächsischen Partei zugleich rücksichtslos für dieses wichtige und bedeutendste Recht der sächsischen Nation in die Schranken getreten wären.

Wir können übrigens, trotz dessen, daß die jungsächsische Partei in ihrem Programme das Recht der Geweswahl aufrecht erhalten wissen will, weder das bisherige Verhalten der jungsächsischen Partei in dieser Frage, noch weniger aber das Verlassen des verfassungsmäßigen Bodens bei Pensionierung des Nationalgrafen Konrad Schmidt und bei Ernennung eines Comés-Stellvertreters statt des verfassungsmäßig bestehenden Stellvertreters billigen, sondern glauben, daß das jungsächsische Programm auch ohne diese selbst auch mit dem heute vorliegenden Programme nicht vereinbarliche Maßregel ebenso durchführbar gewesen wäre und gestehen, daß es uns zum Mindesten bedenklich erscheint, unsere verfassungsmäßigen Rechte nicht ausschließlich auf verfassungsmäßigen Wege fortzubilden und zu vertheidigen.

Wir bemerken noch, daß diese Zeilen aus der Feder eines sächsischen Nationalgenossen geschrieben sind, und daß die darin entwickelten Anschauungen nicht eine einzelne Privat-Ansicht, sondern der Ausdruck einer so eben in der Bildung begriffenen sächsischen National-Partei sind, welche ebenfalls bereits ihr Programm festgesetzt hat, und mit demselben in kürzester Zeit in die Öffentlichkeit treten und bei dem Umstände, als viele der beiderseitigen Programmpunkte im Wesentlichen übereinstimmend sind, vielleicht eine baldige Einigung unserer Nationalgenossen zu gemeinsamem Wirken für das Wohl der sächsischen Nation herbeiführen wird.

Politische Uebersicht.

Wien, 28. Februar. Der Reichsrathsabgeordnete Rende wurde zum Statthalter von Oberösterreich designirt. Die Konferenzen der Generale über die Armeeverwaltung und Militärjustizpflege sind bevorstehend.

Die Nachrichten aus Paris nehmen das Interesse der gesammten politischen Welt in ganz hervorragender Weise in Anspruch. Es ist wohl mehr als wahrscheinlich, daß in den nächsten Tagen die Pariser Berichte das Thema "L'ordre regne à Paris" variiren werden; ebenso gewiß ist es aber auch, daß die Unzufriedenheit nicht allein in Paris, sondern in ganz Frankreich im Zunehmen begriffen ist, und daß die Regierung sich zu weitgehenden Konzessionen werde entschließen müssen, wenn sie anders das Land beruhigen will. Die "France" hat gut reden, das Land soll der Regierung entgegenkommen, dem Mißtrauen gegen die Regierung sei ebenso vererblich wie Mißtrauen gegen die Freiheit; man wird bei der jetzigen Stimmung nicht darauf hören. Man ruft von oben her zur Veröhnung zwischen Autorität und Freiheit auf, als ob es dazu nur der Worte bedürfte. Der 24. Februar hat zwar "die finsten Verführungen getrübt", welche selbst in den Regionen der "France" herrschten, aber der Hof wird wohlthun, nicht zu blüdings auf den bonapartistischen "Stern" zu bauen, und er wird vor Allem sein Ohr dem Sireenangehörigen der Schaar verschließen müssen, welche mit steigender Verbissenheit gegen jede liberale Konzession eifert und namentlich die Tribune und Presse, den 24. November und den 19. Jänner, als die wüthlichen Urfachen der beständigen Sprache der Opposition anlagert. Diese Leute warten nur auf eine Genuete, um dem Hofe dann im Siegesrausch die Zurücknahme sämtlicher Erleichterungen abdrängen zu lassen. Die "France" sagt dies geradezu, obgleich sie vorsichtig genug ist, diesen Verirbungen das Mäntelchen halber Verpöschung zu lassen.

Während nun — wie aus allen Anzeichen ersichtlich — die Lage Frankreichs nach Innen mehr als bedenklich erscheint, während die Regierungsgesamtheit die Beziehungen Frankreichs zum Auslande als im allgemeinen günstig und einen friedlichen Charakter an sich tragend. Nächstehender Herricht in den letzten Tagen großer Mißmuth. Nächst den schlimmsten Nachrichten aus dem Oriente ist auf dem auswärtigen Amte eine unangenehme Note aus London eingelangt. Lord Stanley bedauert sich in derselben über die wenig freimüthige Haltung (Attitude peu franche) Frankreichs in der gesammten orientalischen Frage und fordert die französische Regierung auf, sich den Schritten Englands zur Unterstüzung der Türkei offen anzuschließen.

Was Wahres an dieser Mitteilung ist, muß die Zeit lehren; in jedem Falle aber werden die Rüstungen mit aller Energie fortgesetzt. Gewissermaßen mit einem demonstrativen Charakter berichtet man, daß das Lager von Chalons in diesem Jahre auf eine weit größere Stärke als sonst, nämlich auf 80,000 Mann gebracht werden soll. Ferner nennt die "R. Z." ein Gerücht, daß die französische Regierung in allen Grenzbezirken eine gewisse Zahl von Gewehren deponiren wolle, um aus den Banern im Fall eines feindlichen Einfalls Freischützer zu machen. — Man denkt also schon an den Landsturm!

Nicht unbemerkt dürfen wir lassen, daß in Paris die Ernennung des preussischen Generals Seyer zum künftigen Kriegsminister mit großer Unzufriedenheit vernommen wurde. In Paris meint man, es mackre dies nur einen noch intimeren Anschlag an Preußen. Eine ernste Diskussion wird sich hierüber wohl zwischen den beiden Kabinetten entspinnen, denn Frankreich erkennt in der Ernennung Seyer's eine direkte Drohung, die es nicht hinnehmen mag.

Die französischen Blätter haben den 24. Februar, den Jahrestag der Revolution des Jahres 1848, nicht ohne besondere Betrachtungen verübengehen lassen. Die "France" freit sich, daß dieser Tag ohne Demonstrationen verübengehen wird und bemerkt dann weiter: "Was man auch sagen möge, das Land ist ruhig und fühlt sich sicher. Die Ideen der Ordnung haben in der französischen Gesellschaft eine neue Macht begründet, welche die beste Garantie der Freiheit ist."

An anderer Stelle bemerkt dasselbe Blatt folgendes: "Es sind jetzt zwanzig Jahre, daß eine Monarchie gefallen ist, die, in ihrem Urprünge viel zu liberal, nach achtzehnjähriger Dauer mißrathig und retrograd wurde. Heute sehen wir ein großes, aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangenes Kaiserreich, welches, nachdem es mit Wiederherstellung der Ordnung begann, es jetzt unternimmt, auf dem gesicherten Boden durch eine verbesserte Politik die Freiheit zu gründen. Auf welcher Seite war die Vogli, die Voraussetzt, die Kraft? Es ist klar, die Regierung weichen nur zurück, um zu fallen; ihre Würde ist nur in der Bewegung und in dem Fortschritt."

Ob die nächsten Thatsachen sich noch werden in Uebereinstimmung bringen lassen mit den hier citirten pathetischen Uebersen, ist noch sehr fraglich. — Eine wichtige Nachricht des Tages ist, daß Graf Darby seine Demission gegeben habe und daß Disraeli mit der Neubildung des Kabinetes betraut worden sei. Bekanntlich wird in der englischen liberalen Presse mit auffallender Hartnäckigkeit die These vertheidigt, daß der zukünftige Premier im Unterhause sitzen und derselbe sein solle, der dem Kabinet den Stempel seines Geistes aufdrückt — also, wie es leider herauszukommen ist, Disraeli. Natürlich wollte man dadurch das neue Kabinet von vorneherein unmöglich machen. Allem Aufsehe nach wird Darby's Rücktritt auch auf die Parteien des Unterhauses nicht ohne Einwirkung bleiben. Ueber die Stellung der Parteien im Unterhause sowie über die Chancen der Regierung finden wir in einer Londoner Korrespondenz der "R. Zg." folgenden Aufschluß: "Die parlamentarischen Debatten wollen nicht recht in Zug kommen. Oesteren (22. Februar) am siebenten Sitzungstage schon erlebten wir eine Auskündigung des Hauses und an manchem der vorübergehenden hätte dieselbe Operation vorgenommen werden müssen, wenn es irgend einem der wenigen anwesenden Mitglieder gegeben gewesen wäre, den Sprecher des Hauses aufmerksam zu machen, daß weniger denn vierzig Mitglieder anwesend seien. Es gab vorübergehend Momente, in denen das Auditorium an den Fingern hätte abzgezählt werden können, und die meisten Sitzungen waren bisher um 8 Uhr zu Ende. Das erklärt sich theils aus der Unthätigkeit über die demnachstige Erhaltung des Kabinetes, die das Hauptinteresse in Anspruch nimmt, aber überall eher als auf offener Szene entschieden werden wird, theils aus der relativen Unbedeutendheit der bisher zur Diskussion gelangten Vorlagen. Der Regierung scheint es darum zu thun zu sein, diese gleichgiltige Stimmung je länger desto lieber zu erhalten, am liebsten wohl bis spät in den Juli hinein, um mit möglichst großer Bezaglichkeit bis an's Ende zu gelangen. Doch gar so bequem wird es ihr schwerlich gemacht werden."

Glückliche ist, wie verlanet, entschlossen, die Regierung ebensowenig zu bestimmten Erklärung über ihre, Irland gegenüber einzuhaltende Politik zu drängen und gegen die Taktik des Nichtschens oder Halbthuns, wie sie von Lord Stanley bei der letzten, vor seinen Wählern gehaltenen Rede angedeutet worden war, von vorneherein energisch zu protestiren. Anger und neben ihm bereitet sich eine Anzahl unabhängiger Mitglieder vor, ein Gleiches zu thun. Von da wird die Session lebendig werden. So seit steht die Regierung aber beileibe nicht, daß sie solchen Angriffen ruhig entgegengehen konnte. Mit bloßen Verpöschungen aus das reformirte Parlament wird sich Disraeli schwerlich durchschlagen können und wieder wird ihm, wie im vorigen Jahre bei der Reformbill, die schwere Aufgabe anheimzufallen, seine störrigen Parteigenossen wider Willen zu liberalen Maßregeln, theils zu zwingen, theils zu verlocken. Ob es ihm gelingen wird, ist die Frage. Denn im Punkte der Kirche und der Pachtzinsen ist der Mustertory schwerer zu "erziehen", als im Bereiche des Wahlrechts. Die ganze Summe von Last und Schlaubeit, die Disraeli sein eigen nennt, wird, so bedeutend sie auch ist, vermöthen sein, um ihm diesmal aus der Klemme zu helfen. Wie ein Telegramm meldet, argirte nicht, wie es in dieser Korrespondenz heißt, Gladstone, sondern Russell die Reformen der Gesetze für Irland; auch wird mitgetheilt, daß sich seine Interpretation auch auf das Verhältnis der Staatskirche erstricke.

Der Pforte, deren politischer Horizont schon ohnehin verdußert genug erscheint, droht eine neue Welle durch einen Konflikt mit Perisien, welcher, wenn er zum Kriege mit dem asiatischen Nachbar führen sollte, die ottomanische Regierung zu einer Theilung ihrer Streitkräfte nöthigen würde...

Es hat sich jetzt herausgestellt, daß die Grafen Joseph v. Zamojski und Wladislaw v. Brancich lediglich in Angelegenheit ihrer Majoratsbesitzungen und Graf Sigmund v. Wielopolski, der die Funktionen eines kaiserlichen Stallmeisters bekleidet, in amtlicher Angelegenheit nach Petersburg gereist sind...

Die Vorgänge in Warschau, wie der Telegraph sie gemeldet, veranlassen die „France“ zu nachstehender Auslassung: Es könnte nicht leicht Selbstmord als das geben, was sich in diesem Augenblicke in den Vereinigten Staaten zuträgt...

Aus den Delegationen.

Wien, 28. Februar. In der heute abgehaltenen Sitzung der Reichsrathsdelegation war Generaldebatte über den Staatsvoranschlag für das Reichskriegsministerium. Scherling spricht für den vom Ausschuss eingebrachten Antrag...

Wien, 28. Februar. In der aus 30 Mitgliedern bestehenden Ausschussung wurde über das von der Section vorgelegte Referat betreffs des Neußern beraten. Der Sitzung wohnten Benit und Lonyay bei.

Wien, 29. Februar. In der heutigen Sitzung des aus 30 Mitgliedern bestehenden Ausschusses der ungarischen Delegation referirte die Section der äußeren Angelegenheiten nochmals über die Dotationsfrage des römischen Botschafters...

Wien, 29. Februar. Heute um 2 Uhr hielt der Militärausschuss der ungarischen Delegation eine Sitzung in welcher Kerkapolski's Referat verlesen und genehmigt wurde.

Wien, 29. Februar. Die Reichsrathsdelegation nahm die Anträge des Ausschusses für das Landwehr, die Bewilligung von 76 Millionen an, nebst den Resolutionen über entsprechende Reorganisation des Landwehres...

Inland.

Peß, 29. Februar. Der „Ungarische Lloyd“ meldet: Bei Ihrer Majestät, Köchlicheren Zustand als ein vortrefflicher bezeichnet wird, finden häufig Diners im engsten Girtel statt...

In Ober-Ungarn sind, wie „Szabadalm“ mittheilt, die russischen Agitationen sehr geschäftig und haben, dem Vernehmen nach, namentlich in neuester Zeit einen solchen Umfang genommen, daß sie auch die Aufmerksamkeit des ungarischen Ministeriums des Innern auf sich gelenkt haben.

Agram, 29. Februar. In der heutigen Sitzung des Gemeinderathes hat der Bürgermeister Frigan vom gegenwärtigen Gemeinderathe Abschied genommen. In seiner Abschiedsrede betonte derselbe die stets lokale und zugleich patriotische Haltung des Gemeinderathes.

Wien, 18. Februar. (Eine interessante Nachricht.) Von den in Galizien ansässigen Menoniten, deren Großväter im Jahre 1789 auf Anregung des Kaisers Joseph II. nach Oesterreich eingewandert sind, ist gegenwärtig eine Deputation in Wien eingetroffen...

gehe in Frage gestellten Rechte und Freiheiten. Diese Religionsfeste nämlich hat sich zum Ausgangspunkte ihrer Lehre den „Frieden“ gemacht. Es ist ihnen Verboten, Waffen zu tragen, Streit zu veranlassen u. s. w.

Wien, 28. Februar. Pariser Botschaftsdepeschen nennen die heunruhigenden Stimmungsberichte gewissenlos übertrieben und sehen in den Tagesvorfällen nur ganz gewöhnliche Jagdgesellschaften.

Prag, 28. Februar. Mehrere böhmische Industrielle — unter ihnen der Präsident der Reichsberger Handelskammer, Herr Treukler — erhielten telegraphische Einladungen des Handelsministers Edlen v. Plener...

Prag, 29. Februar. Se. Majestät der Kaiser wird nächster Tage eine Deputation des hiesigen Handelsgremiums empfangen, welche demselben eine Denkschrift bezüglich der Moldau-Regulirung und um Ueberlassung des Baues der Bahn von Kolin nach Jglau an ein eigenes Consortium...

Ausland.

Berlin, 28. Februar. Die „Zeidler'sche Correspondenz“ veranschlagt die Dauer des Zollparlamentes auf etwa drei Wochen, woran sich unmittelbar die Session des Reichstages schließen würde.

Berlin, 29. Februar. In der Thronrede anlässlich des Landtagschlusses sprach der König die Genugthuung über die Lösung der zahlreichen wichtigen Aufgaben aus, welche dem Landtage vorgelegen waren, und dankte sodann für die Bereitwilligkeit, mit welcher die erhöhte Krondotation bewilligt wurde.

Die Thronrede schließt: Die Regierung war in den auswärtigen Beziehungen unausgesetzt bestrebt, ihren Einfluß für die Erhaltung und Befestigung des Friedens zu verwerthen. Ich kann mit Genugthuung bekunden, daß die Bestrebungen, welche von den auswärtigen Regierungen in freundschaftlicher und wohlwollender Gesinnung getheilt werden, die Bürgschaft des Erfolges in sich tragen.

Berlin, 29. Februar. Die „Kreuzzeitung“ demotirt die Mittheilung, daß der Erzbischof von Posen, Ledochowski, zum Nuntius für Berlin designirt sei. Die Berliner Nuntiatursfrage sei überhaupt gar nicht besprochen worden.

Hamburg, 28. Februar. Die Angaben der Berliner Blätter über die fortwährende Beschlagnahme des hamburgischen Auswandererschiffes „Keibitz“ in Kempten sind unrichtig. Das erwähnte Schiff ist bereits seit 15. d. mit werthvoller Ladung auf der Rückreise begriffen.

München, 28. Februar. Das telegraphisch eingelangte Bulletin aus Kijew vom heutigen meldet über den Zustand des Königs Ludwig, daß gestern Nachmittag eine venöse Blutung oberhalb der Wunden eingetreten ist, welche durch Compressionen palliativ gestillt wurde.

München, 26. Februar. Der lehrreiche Ausfall der Zollparlamentwahl in Baden, zusammengehalten mit dem Ergebnisse der bayerischen und mit den Erwartungen, welche man bezüglich der Wahl in Württemberg hegt, könnte leicht eine bestimmter ausgeprochene Haltung unserer Regierung in der deutschen Frage im Gefolge haben.

Paris, 28. Februar. Der „Moniteur“ veröffentlicht ein kaiserliches Decret, welches die Aufhebung des Artikels 18 des Handelsvertrages zwischen Frankreich und Mecklenburg genehmigt.

Paris, 28. Februar. Der „Moniteur“ veröffentlicht ein kaiserliches Decret, welches die Aufhebung des Artikels 18 des Handelsvertrages zwischen Frankreich und Mecklenburg genehmigt. Die vom Zollvereine als Compensation gewährten Zollzugeständnisse bestimmen 20 Francs per 100 Kilos als Einfuhrzoll auf Weine in Gebunden und Flaschen...

Ein zweites kaiserliches Decret genehmigt die am 21. Februar 1866 zwischen Frankreich und Italien unterzeichnete Declaration betreffs der französischen Unterthanen in Italien und den italienischen Unterthanen in Frankreich gewährten Privilegien.

Paris, 28. Februar. Die „Presse“ schreibt: Ein Circulare des Marschall-Kommandanten der kaiserl. Garde verordnet die Einberufung der Umlauber bis 31. März d. J. und befehlt keine weiteren Urlaube mehr ohne Berichtserstattung an die vorgelegte Behörde zu bewilligen.

Paris, 28. Februar. Der russische Botschafter Baron Buberg ist gestern nach Paris zurückgekehrt. Als er die Station Dierdors in Belgien passirte, wurde er vom Baron Meyendorff mit bewaffneter Hand angefallen. Letzterer wurde plöblich wahnfinnig.

Paris, 28. Februar. Der „Tempt“ veröffentlicht Details über das Attentat des Baron Meyendorff (Sohn des bekannten Diplomaten) auf Baron Buberg. Meyendorff bediente sich eines Revolvers.

Die „Liberte“ sagt, ein Privattelegramm aus Berlin behauptet, dem König von Preußen sei diesen Morgen in Folge eines Sturzes vom Pferde ein schwerer Unfall zugefallen.

Paris, 29. Februar. Die „Patrie“ sagt entgegen dem in Berlin verbreiteten Gerüchte: Wir glauben positiv zu wissen, daß Prinz Napoleon keinerlei Mission habe. Er wird mehrere Tage aus verwandtschaftlichen Rücksichten für die königliche Familie in Stuttgart zubringen.

Die „Patrie“ sagt aus Anlaß der Donaufürstenthümern Angelegenheiten, daß die dortige Sachlage sich in einem beruhigenden Stadium befindet. Alles gestattet zu hoffen, daß die Regierungen, deren Haltung die Reclamationen der Mächte hervorgerufen hat, sich bemühen werden, die begangenen Fehler wieder gut zu machen.

Paris, 29. Februar. Die „Opinion“ bestätigt, daß Prinz Napoleon in einer Spezialmission betreffend die Ausführung des Prager Friedens sich nach Berlin begeben solle.

Madrid, 28. Februar. Laut neuester Meldung soll in Granada eine Emence ausgebrochen sein, wegen der sonderbaren Theuerung von Lebensmitteln. Militär mußte einschreiten, und blieben 1 Toter und 16 Vermundete. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

London, 28. Februar. Das Parlament wurde bis Donnerstag vertagt. Lord Stanley verspricht die irische Debatte baldmöglichst vorzunehmen. Das abyssinische Blaubeer wurde veröffentlicht. Der Inhalt ist bereits veraltet.

London, 28. Februar. Die Königin genehmigte die von Disraeli vorgelegte Ministerliste. London, 28. Februar. Eine Depesche der „Times“ aus Abyssinien vom 12. Februar meldet, daß König Theodoros mit sämtlichen Gefangenen noch in Magdala sei.

London, 28. Februar. Das Parlament wurde bis Donnerstag vertagt. Lord Stanley verspricht die irische Debatte baldmöglichst vorzunehmen. Das abyssinische Blaubeer wurde veröffentlicht. Der Inhalt ist bereits veraltet.

London, 28. Februar. Die Königin genehmigte die von Disraeli vorgelegte Ministerliste. London, 28. Februar. Eine Depesche der „Times“ aus Abyssinien vom 12. Februar meldet, daß König Theodoros mit sämtlichen Gefangenen noch in Magdala sei.

London, 28. Februar. Das Parlament wurde bis Donnerstag vertagt. Lord Stanley verspricht die irische Debatte baldmöglichst vorzunehmen. Das abyssinische Blaubeer wurde veröffentlicht. Der Inhalt ist bereits veraltet.

London, 28. Februar. Die Königin genehmigte die von Disraeli vorgelegte Ministerliste. London, 28. Februar. Eine Depesche der „Times“ aus Abyssinien vom 12. Februar meldet, daß König Theodoros mit sämtlichen Gefangenen noch in Magdala sei.

London, 28. Februar. Das Parlament wurde bis Donnerstag vertagt. Lord Stanley verspricht die irische Debatte baldmöglichst vorzunehmen. Das abyssinische Blaubeer wurde veröffentlicht. Der Inhalt ist bereits veraltet.

London, 28. Februar. Die Königin genehmigte die von Disraeli vorgelegte Ministerliste. London, 28. Februar. Eine Depesche der „Times“ aus Abyssinien vom 12. Februar meldet, daß König Theodoros mit sämtlichen Gefangenen noch in Magdala sei.

London, 28. Februar. Das Parlament wurde bis Donnerstag vertagt. Lord Stanley verspricht die irische Debatte baldmöglichst vorzunehmen. Das abyssinische Blaubeer wurde veröffentlicht. Der Inhalt ist bereits veraltet.

London, 28. Februar. Die Königin genehmigte die von Disraeli vorgelegte Ministerliste. London, 28. Februar. Eine Depesche der „Times“ aus Abyssinien vom 12. Februar meldet, daß König Theodoros mit sämtlichen Gefangenen noch in Magdala sei.

London, 28. Februar. Das Parlament wurde bis Donnerstag vertagt. Lord Stanley verspricht die irische Debatte baldmöglichst vorzunehmen. Das abyssinische Blaubeer wurde veröffentlicht. Der Inhalt ist bereits veraltet.

London, 28. Februar. Die Königin genehmigte die von Disraeli vorgelegte Ministerliste. London, 28. Februar. Eine Depesche der „Times“ aus Abyssinien vom 12. Februar meldet, daß König Theodoros mit sämtlichen Gefangenen noch in Magdala sei.

London, 28. Februar. Das Parlament wurde bis Donnerstag vertagt. Lord Stanley verspricht die irische Debatte baldmöglichst vorzunehmen. Das abyssinische Blaubeer wurde veröffentlicht. Der Inhalt ist bereits veraltet.

angebracht habe, es nicht in den Tag vorzubehalten, wo nicht unterbreiten würde, um nachher gegebenden Körper...

Der Senat, dieser Gr... der unweiteten Interpellati... der Mitglieder der Oppositio... Gegenstände eines wahrhafte... Gegenstände über einen An... Abmündung über einen An... Minister über den Geset... gegebene Aufklärung... gegen 22 Stimmen angeno... Das Ministerium gla... über zu deliberieren.

Zug darauf theilte d... mit, welche unweit eine... lung des Justizministers... Unterthänigung durch ein... wurde mit 84 gegen 32... der Abstimmung nicht Theil... In Folge dieses Vor... öffentlichen Gesetzwurfs, n... mterium nicht geglaubt den... Futur eil, 29. Fe... Der „Moniteur“ öff... Abgeordneten in St. A... Resolutions für den künft... Mehrere preussische... Projekt eines Eisenbahnc... errende Konzeption nach... Belgrad, 28. Feb... in Kallay wurde hier... und hat in Familienangele... New York, 19. Fe... Bellard zur Unterstützung... gehaltenen amerikanischen U... Der Gesetzentwurf ist... Kongreß wurde dem Comi... Das Justizcomité b... stellt, daß alle Wahlen im... schieden werden sollen.

Die Bemühung der... wegen Abschaffung der Ver... Holland reisen, mit Keiser... (Ein Brauch die... Tage der hochh. Pater... Dies mit einer schweren... falls gelingenden Lage des... Bild hartes Brod hinein. G... u. s. w. Erwähnungswert ist... Einzelf des Pateres angez... (Verbrecher d... hundertjähriger Verbrechen, die... Jahren fand in Tispa-Batony... lger G., zum Opfer fiel. M... eriglos und erst jetzt gelang... und dessen Gattin, ein wohl... gen Raubmörder verhaftet, die... und zwar zwei am Galgen in... mehreren Jahren an einem A... Nord wurde gleichfalls diese... gütigen Nagb-Röbber Lamb... u. s. w. endlich wurde ein... Tempa ermorbet. Am Körbe... war ein Auge ausgezogen... über dieier Unglücklichen sind... zwei herte weg, die sie in H... mit sich, die sie im Hause... anfallen bemühen wollten.

(Straßenräu... siche Räuberbande aufgetauch... nicht wenig hört. Diese Räu... aus Italien, einige W... haben, das größte Konting... Gefangenen entsprungene, ob... gemacht haben. Diese Bande... und organisirte sich zu einer... hier in Preßburg. Er trägt... der bis zur Klagengegend rei... kommt und man hört schon... Raub. Der Gemeindefleiser... anbringen, das aus 63 M... einen schmerzlichen Schlag auf... taub und für todt liegen ge... und schliefte sich nach... wurde ebenfalls angefallen... fällen, daß auch der Wäch... einem Herrn auf einer Sc... sich sind mehrere schon ver... in Kio, Pragarna u. s. w... die gefährlichen Leute einzul... sehen aufzugreifen. Sie halt... wundenverletzt sind schon so... auf ähnliche Anträge verlegu... in den lo jaltreichen Dörfern... Man berichtet aus... hande war der Prinz von... mannschaft einer der thätigste... Feuer durch Kohlenstaube hatt... im Ebaring Groß-Bahnhofe w... war eine überzeigte Möhre in... Routine Ankommenen und... weiterung der Dampfschiff, in... hies jedoch unversehrt. Aus... vieler Glatzheiten des Dache... worden, und die Thürme... der nach dem Kontinente ab... Morgen ist auch der Verke... Aus Turtessa... weidenden Antworten des... Richter durch Verarrat an... tiz-Beaufreuer der Provinz... befehligt hatte, zu bestreite... Gegen ist, zu gerühren. S... tagements, bezeugte, um sein... erbeher mit tausend Mann... Abgaben einzutreiben. Der... Rompanizier Infanterie, zw... der Räuber, 16 Werst vor... und begab sich mit den Kö... die Bewohner und hieben... der fährst und mit alle... men übergeben. Der... ständige Bevölkerung der G... Die Bewohner haben sich... schätzlichen, festzunehmen u...

Die Bemühung der... wegen Abschaffung der Ver... Holland reisen, mit Keiser... (Ein Brauch die... Tage der hochh. Pater... Dies mit einer schweren... falls gelingenden Lage des... Bild hartes Brod hinein. G... u. s. w. Erwähnungswert ist... Einzelf des Pateres angez... (Verbrecher d... hundertjähriger Verbrechen, die... Jahren fand in Tispa-Batony... lger G., zum Opfer fiel. M... eriglos und erst jetzt gelang... und dessen Gattin, ein wohl... gen Raubmörder verhaftet, die... und zwar zwei am Galgen in... mehreren Jahren an einem A... Nord wurde gleichfalls diese... gütigen Nagb-Röbber Lamb... u. s. w. endlich wurde ein... Tempa ermorbet. Am Körbe... war ein Auge ausgezogen... über dieier Unglücklichen sind... zwei herte weg, die sie in H... mit sich, die sie im Hause... anfallen bemühen wollten.

(Straßenräu... siche Räuberbande aufgetauch... nicht wenig hört. Diese Räu... aus Italien, einige W... haben, das größte Konting... Gefangenen entsprungene, ob... gemacht haben. Diese Bande... und organisirte sich zu einer... hier in Preßburg. Er trägt... der bis zur Klagengegend rei... kommt und man hört schon... Raub. Der Gemeindefleiser... anbringen, das aus 63 M... einen schmerzlichen Schlag auf... taub und für todt liegen ge... und schliefte sich nach... wurde ebenfalls angefallen... fällen, daß auch der Wäch... einem Herrn auf einer Sc... sich sind mehrere schon ver... in Kio, Pragarna u. s. w... die gefährlichen Leute einzul... sehen aufzugreifen. Sie halt... wundenverletzt sind schon so... auf ähnliche Anträge verlegu... in den lo jaltreichen Dörfern... Man berichtet aus... hande war der Prinz von... mannschaft einer der thätigste... Feuer durch Kohlenstaube hatt... im Ebaring Groß-Bahnhofe w... war eine überzeigte Möhre in... Routine Ankommenen und... weiterung der Dampfschiff, in... hies jedoch unversehrt. Aus... vieler Glatzheiten des Dache... worden, und die Thürme... der nach dem Kontinente ab... Morgen ist auch der Verke... Aus Turtessa... weidenden Antworten des... Richter durch Verarrat an... tiz-Beaufreuer der Provinz... befehligt hatte, zu bestreite... Gegen ist, zu gerühren. S... tagements, bezeugte, um sein... erbeher mit tausend Mann... Abgaben einzutreiben. Der... Rompanizier Infanterie, zw... der Räuber, 16 Werst vor... und begab sich mit den Kö... die Bewohner und hieben... der fährst und mit alle... men übergeben. Der... ständige Bevölkerung der G... Die Bewohner haben sich... schätzlichen, festzunehmen u...

Die Bemühung der... wegen Abschaffung der Ver... Holland reisen, mit Keiser... (Ein Brauch die... Tage der hochh. Pater... Dies mit einer schweren... falls gelingenden Lage des... Bild hartes Brod hinein. G... u. s. w. Erwähnungswert ist... Einzelf des Pateres angez... (Verbrecher d... hundertjähriger Verbrechen, die... Jahren fand in Tispa-Batony... lger G., zum Opfer fiel. M... eriglos und erst jetzt gelang... und dessen Gattin, ein wohl... gen Raubmörder verhaftet, die... und zwar zwei am Galgen in... mehreren Jahren an einem A... Nord wurde gleichfalls diese... gütigen Nagb-Röbber Lamb... u. s. w. endlich wurde ein... Tempa ermorbet. Am Körbe... war ein Auge ausgezogen... über dieier Unglücklichen sind... zwei herte weg, die sie in H... mit sich, die sie im Hause... anfallen bemühen wollten.

(Straßenräu... siche Räuberbande aufgetauch... nicht wenig hört. Diese Räu... aus Italien, einige W... haben, das größte Konting... Gefangenen entsprungene, ob... gemacht haben. Diese Bande... und organisirte sich zu einer... hier in Preßburg. Er trägt... der bis zur Klagengegend rei... kommt und man hört schon... Raub. Der Gemeindefleiser... anbringen, das aus 63 M... einen schmerzlichen Schlag auf... taub und für todt liegen ge... und schliefte sich nach... wurde ebenfalls angefallen... fällen, daß auch der Wäch... einem Herrn auf einer Sc... sich sind mehrere schon ver... in Kio, Pragarna u. s. w... die gefährlichen Leute einzul... sehen aufzugreifen. Sie halt... wundenverletzt sind schon so... auf ähnliche Anträge verlegu... in den lo jaltreichen Dörfern... Man berichtet aus... hande war der Prinz von... mannschaft einer der thätigste... Feuer durch Kohlenstaube hatt... im Ebaring Groß-Bahnhofe w... war eine überzeigte Möhre in... Routine Ankommenen und... weiterung der Dampfschiff, in... hies jedoch unversehrt. Aus... vieler Glatzheiten des Dache... worden, und die Thürme... der nach dem Kontinente ab... Morgen ist auch der Verke... Aus Turtessa... weidenden Antworten des... Richter durch Verarrat an... tiz-Beaufreuer der Provinz... befehligt hatte, zu bestreite... Gegen ist, zu gerühren. S... tagements, bezeugte, um sein... erbeher mit tausend Mann... Abgaben einzutreiben. Der... Rompanizier Infanterie, zw... der Räuber, 16 Werst vor... und begab sich mit den Kö... die Bewohner und hieben... der fährst und mit alle... men übergeben. Der... ständige Bevölkerung der G... Die Bewohner haben sich... schätzlichen, festzunehmen u...

Die Bemühung der... wegen Abschaffung der Ver... Holland reisen, mit Keiser... (Ein Brauch die... Tage der hochh. Pater... Dies mit einer schweren... falls gelingenden Lage des... Bild hartes Brod hinein. G... u. s. w. Erwähnungswert ist... Einzelf des Pateres angez... (Verbrecher d... hundertjähriger Verbrechen, die... Jahren fand in Tispa-Batony... lger G., zum Opfer fiel. M... eriglos und erst jetzt gelang... und dessen Gattin, ein wohl... gen Raubmörder verhaftet, die... und zwar zwei am Galgen in... mehreren Jahren an einem A... Nord wurde gleichfalls diese... gütigen Nagb-Röbber Lamb... u. s. w. endlich wurde ein... Tempa ermorbet. Am Körbe... war ein Auge ausgezogen... über dieier Unglücklichen sind... zwei herte weg, die sie in H... mit sich, die sie im Hause... anfallen bemühen wollten.

(Straßenräu... siche Räuberbande aufgetauch... nicht wenig hört. Diese Räu... aus Italien, einige W... haben, das größte Konting... Gefangenen entsprungene, ob... gemacht haben. Diese Bande... und organisirte sich zu einer... hier in Preßburg. Er trägt... der bis zur Klagengegend rei... kommt und man hört schon... Raub. Der Gemeindefleiser... anbringen, das aus 63 M... einen schmerzlichen Schlag auf... taub und für todt liegen ge... und schliefte sich nach... wurde ebenfalls angefallen... fällen, daß auch der Wäch... einem Herrn auf einer Sc... sich sind mehrere schon ver... in Kio, Pragarna u. s. w... die gefährlichen Leute einzul... sehen aufzugreifen. Sie halt... wundenverletzt sind schon so... auf ähnliche Anträge verlegu... in den lo jaltreichen Dörfern... Man berichtet aus... hande war der Prinz von... mannschaft einer der thätigste... Feuer durch Kohlenstaube hatt... im Ebaring Groß-Bahnhofe w... war eine überzeigte Möhre in... Routine Ankommenen und... weiterung der Dampfschiff, in... hies jedoch unversehrt. Aus... vieler Glatzheiten des Dache... worden, und die Thürme... der nach dem Kontinente ab... Morgen ist auch der Verke... Aus Turtessa... weidenden Antworten des... Richter durch Verarrat an... tiz-Beaufreuer der Provinz... befehligt hatte, zu bestreite... Gegen ist, zu gerühren. S... tagements, bezeugte, um sein... erbeher mit tausend Mann... Abgaben einzutreiben. Der... Rompanizier Infanterie, zw... der Räuber, 16 Werst vor... und begab sich mit den Kö... die Bewohner und hieben... der fährst und mit alle... men übergeben. Der... ständige Bevölkerung der G... Die Bewohner haben sich... schätzlichen, festzunehmen u...

Die Bemühung der... wegen Abschaffung der Ver... Holland reisen, mit Keiser... (Ein Brauch die... Tage der hochh. Pater... Dies mit einer schweren... falls gelingenden Lage des... Bild hartes Brod hinein. G... u. s. w. Erwähnungswert ist... Einzelf des Pateres angez... (Verbrecher d... hundertjähriger Verbrechen, die... Jahren fand in Tispa-Batony... lger G., zum Opfer fiel. M... eriglos und erst jetzt gelang... und dessen Gattin, ein wohl... gen Raubmörder verhaftet, die... und zwar zwei am Galgen in... mehreren Jahren an einem A... Nord wurde gleichfalls diese... gütigen Nagb-Röbber Lamb... u. s. w. endlich wurde ein... Tempa ermorbet. Am Körbe... war ein Auge ausgezogen... über dieier Unglücklichen sind... zwei herte weg, die sie in H... mit sich, die sie im Hause... anfallen bemühen wollten.

(Straßenräu... siche Räuberbande aufgetauch... nicht wenig hört. Diese Räu... aus Italien, einige W... haben, das größte Konting... Gefangenen entsprungene, ob... gemacht haben. Diese Bande... und organisirte sich zu einer... hier in Preßburg. Er trägt... der bis zur Klagengegend rei... kommt und man hört schon... Raub. Der Gemeindefleiser... anbringen, das aus 63 M... einen schmerzlichen Schlag auf... taub und für todt liegen ge... und schliefte sich nach... wurde ebenfalls angefallen... fällen, daß auch der Wäch... einem Herrn auf einer Sc... sich sind mehrere schon ver... in Kio, Pragarna u. s. w... die gefährlichen Leute einzul... sehen aufzugreifen. Sie halt... wundenverletzt sind schon so... auf ähnliche Anträge verlegu... in den lo jaltreichen Dörfern... Man berichtet aus... hande war der Prinz von... mannschaft einer der thätigste... Feuer durch Kohlenstaube hatt... im Ebaring Groß-Bahnhofe w... war eine überzeigte Möhre in... Routine Ankommenen und... weiterung der Dampfschiff, in... hies jedoch unversehrt. Aus... vieler Glatzheiten des Dache... worden, und die Thürme... der nach dem Kontinente ab... Morgen ist auch der Verke... Aus Turtessa... weidenden Antworten des... Richter durch Verarrat an... tiz-Beaufreuer der Provinz... befehligt hatte, zu bestreite... Gegen ist, zu gerühren. S... tagements, bezeugte, um sein... erbeher mit tausend Mann... Abgaben einzutreiben. Der... Rompanizier Infanterie, zw... der Räuber, 16 Werst vor... und begab sich mit den Kö... die Bewohner und hieben... der fährst und mit alle... men übergeben. Der... ständige Bevölkerung der G... Die Bewohner haben sich... schätzlichen, festzunehmen u...

Die Bemühung der... wegen Abschaffung der Ver... Holland reisen, mit Keiser... (Ein Brauch die... Tage der hochh. Pater... Dies mit einer schweren... falls gelingenden Lage des... Bild hartes Brod hinein. G... u. s. w. Erwähnungswert ist... Einzelf des Pateres angez... (Verbrecher d... hundertjähriger Verbrechen, die... Jahren fand in Tispa-Batony... lger G., zum Opfer fiel. M... eriglos und erst jetzt gelang... und dessen Gattin, ein wohl... gen Raubmörder verhaftet, die... und zwar zwei am Galgen in... mehreren Jahren an einem A... Nord wurde gleichfalls diese... gütigen Nagb-Röbber Lamb... u. s. w. endlich wurde ein... Tempa ermorbet. Am Körbe... war ein Auge ausgezogen... über dieier Unglücklichen sind... zwei herte weg, die sie in H... mit sich, die sie im Hause... anfallen bemühen wollten.

(Straßenräu... siche Räuberbande aufgetauch... nicht wenig hört. Diese Räu... aus Italien, einige W... haben, das größte Konting... Gefangenen entsprungene, ob... gemacht haben. Diese Bande... und organisirte sich zu einer... hier in Preßburg. Er trägt... der bis zur Klagengegend rei... kommt und man hört schon... Raub. Der Gemeindefleiser... anbringen, das aus 63 M... einen schmerzlichen Schlag auf... taub und für todt liegen ge... und schliefte sich nach... wurde ebenfalls angefallen... fällen, daß auch der Wäch... einem Herrn auf einer Sc... sich sind mehrere schon ver... in Kio, Pragarna u. s. w... die gefährlichen Leute einzul... sehen aufzugreifen. Sie halt... wundenverletzt sind schon so... auf ähnliche Anträge verlegu... in den lo jaltreichen Dörfern... Man berichtet aus... hande war der Prinz von... mannschaft einer der thätigste... Feuer durch Kohlenstaube hatt... im Ebaring Groß-Bahnhofe w... war eine überzeigte Möhre in... Routine Ankommenen und... weiterung der Dampfschiff, in... hies jedoch unversehrt. Aus... vieler Glatzheiten des Dache... worden, und die Thürme... der nach dem Kontinente ab... Morgen ist auch der Verke... Aus Turtessa... weidenden Antworten des... Richter durch Verarrat an... tiz-Beaufreuer der Provinz... befehligt hatte, zu bestreite... Gegen ist, zu gerühren. S... tagements, bezeugte, um sein... erbeher mit tausend Mann... Abgaben einzutreiben. Der... Rompanizier Infanterie, zw... der Räuber, 16 Werst vor... und begab sich mit den Kö... die Bewohner und hieben... der fährst und mit alle... men übergeben. Der... ständige Bevölkerung der G... Die Bewohner haben sich... schätzlichen, festzunehmen u...

Die Bemühung der... wegen Abschaffung der Ver... Holland reisen, mit Keiser... (Ein Brauch die... Tage der hochh. Pater... Dies mit einer schweren... falls gelingenden Lage des... Bild hartes Brod hinein. G... u. s. w. Erwähnungswert ist... Einzelf des Pateres angez... (Verbrecher d... hundertjähriger Verbrechen, die... Jahren fand in Tispa-Batony... lger G., zum Opfer fiel. M... eriglos und erst jetzt gelang... und dessen Gattin, ein wohl... gen Raubmörder verhaftet, die... und zwar zwei am Galgen in... mehreren Jahren an einem A... Nord wurde gleichfalls diese... gütigen Nagb-Röbber Lamb... u. s. w. endlich wurde ein... Tempa ermorbet. Am Körbe... war ein Auge ausgezogen... über dieier Unglücklichen sind... zwei herte weg, die sie in H... mit sich, die sie im Hause... anfallen bemühen wollten.

(Straßenräu... siche Räuberbande aufgetauch... nicht wenig hört. Diese Räu... aus Italien, einige W... haben, das größte Konting... Gefangenen entsprungene, ob... gemacht haben. Diese Bande... und organisirte sich zu einer... hier in Preßburg. Er trägt... der bis zur Klagengegend rei... kommt und man hört schon... Raub. Der Gemeindefleiser... anbringen, das aus 63 M... einen schmerzlichen Schlag auf... taub und für todt liegen ge... und schliefte sich nach... wurde ebenfalls angefallen... fällen, daß auch der Wäch... einem Herrn auf einer Sc... sich sind mehrere schon ver... in Kio, Pragarna u. s. w... die gefährlichen Leute einzul... sehen aufzugreifen. Sie halt... wundenverletzt sind schon so... auf ähnliche Anträge verlegu... in den lo jaltreichen Dörfern... Man berichtet aus... hande war der Prinz von... mannschaft einer der thätigste... Feuer durch Kohlenstaube hatt... im Ebaring Groß-Bahnhofe w... war eine überzeigte Möhre in... Routine Ankommenen und... weiterung der Dampfschiff, in... hies jedoch unversehrt. Aus... vieler Glatzheiten des Dache... worden, und die Thürme... der nach dem Kontinente ab... Morgen ist auch der Verke... Aus Turtessa... weidenden Antworten des... Richter durch Verarrat an... tiz-Beaufreuer der Provinz... befehligt hatte, zu bestreite... Gegen ist, zu gerühren. S... tagements, bezeugte, um sein... erbeher mit tausend Mann... Abgaben einzutreiben. Der... Rompanizier Infanterie, zw... der Räuber, 16 Werst vor... und begab sich mit den Kö... die Bewohner und hieben... der fährst und mit alle... men übergeben. Der... ständige Bevölkerung der G... Die Bewohner haben sich... schätzlichen, festzunehmen u...

Die Bemühung der... wegen Abschaffung der Ver... Holland reisen, mit Keiser... (Ein Brauch die... Tage der hochh. Pater... Dies mit einer schweren... falls gelingenden Lage des... Bild hartes Brod hinein. G... u. s. w. Erwähnungswert ist... Einzelf des Pateres angez... (Verbrecher d... hundertjähriger Verbrechen, die... Jahren fand in Tispa-Batony... lger G., zum Opfer fiel. M... eriglos und erst jetzt gelang... und dessen Gattin, ein wohl... gen Raubmörder verhaftet, die... und zwar zwei am Galgen in... mehreren Jahren an einem A... Nord wurde gleichfalls diese... gütigen Nagb-Röbber Lamb... u. s. w. endlich wurde ein... Tempa ermorbet. Am Körbe... war ein Auge ausgezogen... über dieier Unglücklichen sind... zwei herte weg, die sie in H... mit sich, die sie im Hause... anfallen bemühen wollten.

(Straßenräu... siche Räuberbande aufgetauch... nicht wenig hört. Diese Räu... aus Italien, einige W... haben, das größte Konting... Gefangenen entsprungene, ob... gemacht haben. Diese Bande... und organisirte sich zu einer... hier in Preßburg. Er trägt... der bis zur Klagengegend rei... kommt und man hört schon... Raub. Der Gemeindefleiser... anbringen, das aus 63 M... einen schmerzlichen Schlag auf... taub und für todt liegen ge... und schliefte sich nach... wurde ebenfalls angefallen... fällen, daß auch der Wäch... einem Herrn auf einer Sc... sich sind mehrere schon ver... in Kio, Pragarna u. s. w... die gefährlichen Leute einzul... sehen aufzugreifen. Sie halt... wundenverletzt sind schon so... auf ähnliche Anträge verlegu... in den lo jaltreichen Dörfern... Man berichtet aus... hande war der Prinz von... mannschaft einer der thätigste... Feuer durch Kohlenstaube hatt... im Ebaring Groß-Bahnhofe w... war eine überzeigte Möhre in... Routine Ankommenen und... weiterung der Dampfschiff, in... hies jedoch unversehrt. Aus... vieler Glatzheiten des Dache... worden, und die Thürme... der nach dem Kontinente ab... Morgen ist auch der Verke... Aus Turtessa... weidenden Antworten des... Richter durch Verarrat an... tiz-Beaufreuer der Provinz... befehligt hatte, zu bestreite... Gegen ist, zu gerühren. S... tagements, bezeugte, um sein... erbeher mit tausend Mann... Abgaben einzutreiben. Der... Rompanizier Infanterie, zw... der Räuber, 16 Werst vor... und begab sich mit den Kö... die Bewohner und hieben... der fährst und mit alle... men übergeben. Der... ständige Bevölkerung der G... Die Bewohner haben sich... schätzlichen, festzunehmen u...

Die Bemühung der... wegen Abschaffung der Ver... Holland reisen, mit Keiser... (Ein Brauch die... Tage der hochh. Pater... Dies mit einer schweren... falls gelingenden Lage des... Bild hartes Brod hinein. G... u. s. w. Erwähnungswert ist... Einzelf des Pateres angez... (Verbrecher d... hundertjähriger Verbrechen, die... Jahren fand in Tispa-Batony... lger G., zum Opfer fiel. M... eriglos und erst jetzt gelang... und dessen Gattin, ein wohl... gen Raubmörder verhaftet, die... und zwar zwei am Galgen in... mehreren Jahren an einem A... Nord wurde gleichfalls diese... gütigen Nagb-Röbber Lamb... u. s. w. endlich wurde ein... Tempa ermorbet. Am Körbe... war ein Auge ausgezogen... über dieier Unglücklichen sind... zwei herte weg, die sie in H... mit sich, die sie im Hause... anfallen bemühen wollten.

nehmigt die am 21. Februar 1868... die italienischen Unterthanen in... die Stationen beider Armeen sind... die Militärbefreiungstaxe für das...

Der Großvezier, Kabuli Pascha... in Bey und Reschid Bey werden... ungefähr 2 Jahren haben drei... Vorstellungen gemacht betreffend...

habe, es nicht mehr für entsprechend halte, die Debatte für... den Gesetzentwurf der Beratung des... der Senat, dieser Erwägung keine Rechnung tragend, beharrte auf...

Notizen. (Einbruchdiebstahl.) Aus Graz wird gemeldet: Während dieser... der hochh. Pfarre von Thal in der Kirche das Amt celebrirte, sprengte ein...

Kirche und Schule.

Dem „Hirnd“ entnehmen wir im Folgenden die Adresse der siebenbürgischen katholischen Ständeversammlung an den König: Beheiligte kaiserliche und apostolisch königliche Majestät! Unser allergnädigster Herr!

Handel, Gewerbe und Industrie.

Dem Protokoll der ordentlichen öffentlichen Sitzung der Kronstädter Handels- und Gewerbekammer am 21. Januar 1868 entnehmen wir Folgendes: Das k. Suberrium eröffnete mittelst Erlaß vom 4. Dezember 3. 25463, daß der Gemeinde Großpold im Neumärkter Stuble die ange-

mit dem Gesuchen gewendet, ihm bekannt zu geben, mit welchen Beträgen und in welcher anderer unterstützenden Weise sich jede Innung bei Errichtung der Gewerbeschule zu beteiligen gedenke. Gleichzeitig werde die Kommunalvertretung um ihre Mitwirkung und materielle und moralische Unterstützung angegangen, sowie die Schulbehörden um ihre Meinungs-

Vereins-Nachricht.

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes 'Einnahmen' (Income) and 'Ausgaben' (Expenses) for the Hermannstadt Sparbank in February 1868.

Hermannstädter historischer Gedächtnißkalender.

- 1685. Kam eine Legation an den Fürsten vom Vajda der Walachei. 1702. Herr Martin Lutius, Doktor (Stadtphysikus) und Rathsoberwarter stirbt. 1703. Hanns Sachs v. Hartened wird auf öffentlichem Markte von seinem greisen Vater zum Tode vorbereitet, enthauptet.

Verzeichniß

- der im Monat Februar 1868 den evangelischen Waisen zugetommenen milden Geschenke: 1. Von der Vermählung des Herrn Fr. S. mit Fr. C. S. 12 fl. 10 kr. 5 W.

Telegr. Wiener Cours vom 3. März 1868.

Table of telegraphic exchange rates for Vienna on March 3, 1868. Lists various commodities and their prices, such as 'Metalliques', 'London', 'National-Anlehen', etc.

Amts- und Intelligenzblatt.

Erinnerung.

Nr. 369.

Edict.

3-3

Vom k. k. Landes-Militär-Gerichte zu Hermannstadt wird bekannt gemacht:

Es sei dem Begehren der Erben des Samuel Freiherrn v. Bruckenthal, de praes. 5. Februar 1868, Nr. 369, um die Abführung der Leichen über den Tod des seit dem 15. März 1849 verstorbenen Samuel Freiherrn v. Bruckenthal, Rittmeister des k. k. Banterial-Regiments, welcher am bezeichneten Tage bei Talmatsch in Siebenbürgen den Altfluß zu Pferde passieren wollte, dabei aber von den Wellen weggerissen wurde und ertrunken sein soll, da angeblich dessen Leichnam am 15. April 1849 bei Kalinesti in der Walachei auf einer Insel des Altflusses aufgefunden wurde, willfahrt worden.

Es werden daher Alle, die von dessen Leben oder den Umständen seines Todes einige Kenntniss haben, aufgefordert, diesem Gerichte oder dem für diesen Vermissten bestellten Curator, Herrn Landesadvocaten Dr. Victor Capetus zu Hermannstadt, binnen drei Monaten von der ersten Einschaltung dieses Edictes in die „Wiener-Zeitung“, die Anzeige zu machen.

Hermannstadt, am 8. Februar 1868.

Aus dem Rathe des k. k. Landes-Militär-Gerichtes.

Recitation.

Receptions-Kundmachung.

Am 10. März l. J. und den darauf folgenden Tagen werden im Sigerus'schen Haus, Nr. 237 (Wiesenplatz), verschiedene Kanzlei-Einrichtungsgüter, als: Schreibische, Stehpulte, Stühle, Stellanen u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung licitando verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermannstadt, am 2. März 1868.

Vom k. Finanz-Landes-Deconomat.

Fremden-Liste.

Angelommen am 3. März.

Römischer Kaiser.

Friedrich Schiel, Gymnasial-Director; Josef Melchendorfer, Reallehrer, von Kronstadt. Franz Bago, Caffeehändler, von U. Entsch.

Für Damen!

Vortheilhafter Einkauf.

In Folge eines mit St. Petersburg abgeschlossenen und des hohen Belles und zurückgegangenen Agios wegen nicht realisirten Unternehmens sind in allen Größen 6000 Stück feine, reich handgefrüchte echte Leinen-Damenhemden zu 4 fl. das Stück im Duzend und auch Stückweise zu verkaufen. Als Begünstigung werden 10% Sconto gegeben. Dem Geschmacks nicht entsprechende Waare wird zurückgenommen.

Preis-Courante über mein großes Wäschlager werden franco eingesendet. Provinz-Aufträge werden gegen Geldeinsendung oder mit Nachnahme promptestens effectuirt.

Leinwand- & Wäsch-Niederlage

J. TH. JONKE,

Wien, Wieden, Waggasse Nr. 1.

1. Stock.

Bei Bestellung bittet man um Angabe der Galsweite.

Beste Wichse

Wiener Stiefel-Glanz

Wichse ohne Vitriol

STEFAN FERNOLENDT

Franz Fernolendt's Nefte

WIEN

der Schulerstrasse 21. Welt.

KEIN BORSCH LEBERTHRAN MEHR!

JODIRTER RETTIG-SYRUP

VON GRIMAULT & C. APOTHEKER PARIS

er angenehm zu genießen ist und die Verdauung befördert, während der Leberthran dieselbe fñhrt; er kommt daher auch in allen Fällen zur Anwendung, wo man sich bisher des Leberthranes bediente, nämlich bei Scrophulose, Lungentuberculose, Nahrungsmittel (englische Krautheit), und zwar mit größerem und sicherem Erfolge. Preis: 2 fl. 50 kr. Haupt-Depot für Bestellungen ein gross: J. v. Török in Pest; ferner zu haben in Hermannstadt bei J. B. Wiffelbacher & Söhne; in Schäßburg bei J. B. Leutsch.

4 Joch Ackererde

zwischen dem Pfaffengraben und der Neppenbörzler Hattertgraben, unter dem Salzburger Berg, sind zu verkaufen. — Zu erfragen: Heltaurgasse Nr. 173, im ersten Stock.

Zerlegen erschien das nach den neuesten Veränderungen revidirte

Zeitungs-Verzeichniß

der Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

in Wien, Leipzig, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg und Basel.

9^{te} Auflage.

Dasselbe ist eine systematisch geordnete Zusammenstellung der Titel von mehr als 6000 politischen, wissenschaftlichen, telegraphischen und technischen Journalen, Kalendern, Cours- und Reisebüchern etc., sowie die Annoncen veröffentlicht, unter Angabe des Erscheinens (wie oft der Woche — per Monat — oder per Jahr), der Insertionspreise, sowie der Auflagen, wenn solche genau oder annähernd zu ermitteln waren.

Für ganz Deutschland, Oesterreich und die Schweiz ist jedem Lande, resp. jeder Provinz eine Karte beigegeben, welche in ihren ohngefähren Umrisen die geographische Lage der im Verzeichniß als die Domicile von Zeitungen etc. angeführten Orte veranschaulicht.

Das Verzeichniß wird gratis und franco versandt. 1-3

Paris 1867. Wien 1866. London 1862.

Das am Graben Nro. 3, 1. Stock, Ecke der Kärntnerstrasse, befindliche

Kleider-Magazin

von Keller und Alt,

ausgezeichnet mit der höchsten Preis-Medaille 1867.

empfehlen die feinsten Herrenkleider eigener Erzeugung nach neuestem Mode-Journal zu staunend billigen Preisen.

Ein moderner Ueberzieher 8 Gulden.

Ein Frühjahrs-Anzug 12 Gulden.

Frühjahrsbrüde	von fl. 5 bis fl. 24
Leberzieher	8 " 28
Jagdbrüde	14 " 22
Frack und Gehrocke	14 " 28
Briefherrbrüde	16 " 30
Schlafbrüde	8 " 26
Ganze Anzüge	12 " 36
Kanzleibrüde	4 " 12
Beinleiber	4 " 12
Stilet	2 " 8
Turner-Anzüge	3 " 8

Außerdem alle erdenklichen Herren-Kleider-Artikel.

Bestellungen, persönlich oder brieflich, mit gefälliger Maßangabe von Brustweite (über Brust und Rücken), der Bauchweite (rings um die Taille) und der Schritt-Länge, werden gegen Geldeinsendung oder Postnachnahme bestens ausgeführt und Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco zugesendet.

Um das Vertrauen des geehrten Publicums uns in jeder Richtung hin dauernd zu erhalten, und in Berücksichtigung, daß bei dem häufigen Andrang im Geschäft wir unmöglich durch Stoffsammler die täglich neuen Waaren zur Ansicht bringen können, übernehmen wir, bei Angabe der Farbe und des Preises, die Wahl der Kleidungsstücke nach unserem gewissenhaften Ermessen selbst, legen jedem Pakete einen Garantieschein bei, daß die von uns bezogenen Kleidungsstücke, wenn dieselben aus wech immer für einem Grunde nicht entsprechen, ohne Anstand zurückgenommen werden.

Schachtungs-Voll Keller & Alt, Graben Nro. 3, in Wien. 56-200

Erste kais. königliche Hof-Leinenwaaren-Fabrik

Wäsche-Confections-Niederlage in Wien, Leopoldstadt, Taborstrasse Nr. 6 und 8.

Dem Besitzer dieser unter dem Namen: Neichenauer Leinenwaaren-Fabrik, seit über zwanzig Jahren bestehenden Firma wurde vor einigen Monaten die hohe Auszeichnung zu Theil, daß derselbe in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen im Fabrications- und Lieferungsweesen, sowie für die bewährte Vorzüglichkeit und Billigkeit seiner Erzeugnisse vom kais. königlichen Hof-Leinenwaaren-Fabrikanten und Lieferanten Sr. Majestät Kaiser von Oesterreich ernannt worden ist, und kann deshalb mit Hingewiesung hierauf, die Erklärung abgegeben werden, daß dieses Fabrikat gegenwärtig das Einzige in den österreichischen Staaten ist, an welches die vortheilhaftesten Besteller mit vollem Vertrauen und mit größter Zuversicht ihre Aufträge und Aufschaffungen richten können.

In Folge des Rückganges der Leinewarne hat neuerdings eine große Preiserabsetzung sämtlicher Leinen- und Wäsche-Artikel stattgefunden, und möge nachverzeichneter, bedeutend ermäßigter Preisverzeichniß als Grundlage zu recht zahlreichen Bestellungen dienen.

Leinwände aus schwerem Handgarn.

1 Stück 30 Ellen echt Weisgarn-Leinwand nur fl. 6.
1 Stück 30 Ellen schwere Familien-Leinwand, unapretirt, nur fl. 8.50.
1 Stück 30 Ellen gebleichte Brandenburger Leinwand nur fl. 10.50.
1 Stück 30 Ellen edle Bielefelder Zwirn-Leinwand nur fl. 12.
1 Stück 37 Ellen Ratzeville-Leinwand für Bettdecken nur fl. 11.50.
1 Stück 30 Ellen, 1/4 breit, schwere Handgarn-Leinwand, gebleicht fl. 14, 15, 16, 18.
1 Stück 50 Ellen schm. gebt. Weisgarnwebe für Bettwäsche fl. 15, 16, 17.
1 Stück 50 Ellen feine Seiden- oder Brabant-Webe fl. 20, 22, 24, 26, 28, 30.
1 Stück 54 Ellen, 3/4 breit, echt Nürnberger Handgarn-Webe (wegen ihrer unübertrefflichen Güte und Haltbarkeit als die vorzüglichste Leinwand bezeichnet) fl. 28, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 80 bis 100, beliebig.
1 Stück 18 Ellen Nürnberger Leinwand ohne Naht, für 6 Personen, 3/4 breit fl. 14, 15, 16 und 1/4 breit fl. 17, 18, 20.
1 Stück 30 Ellen echtfarb. Zwirn-Randfl. fl. 4.50.
1 Stück 30 Ellen echtfarb. Zwirn-Randfl. fl. 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17.
1 Stück 30 Ellen schwerer Schürh.-Barchent fl. 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17.
1 Stück 20 Ellen schwerer Barchent fl. 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17.
1 Stück echtfarb. Barchent in jeder beliebigen Größe fl. 1.25, 1.50, 2, 2.50, 3.
1/2 Duzend Dessert-Servietten in allen Farben, zu den Kaffeetischen passend, fr. 80, 90, fl. 1.25, 1.50, 2 bis 2.50.
1/2 Duz. Reinleinen-Zwisch u. Damast-Servietten fl. 1.75, 2, 2.25, 2.50, 3, 3.50.
1 Stück Reinleinen-Zwisch u. Damast-Taschentuch fl. 1.50, 1.80, 2, 2.50 bis 3.
1/2 Duz. echt Leinen-, Zwisch- und Damast-Händtücher fl. 1.75, 2, 2.25, 3 u. 3.50.
Schwerste Doppel-Damast-Tischservietten für 6, 12, 18 und 24 Personen fl. 5, 7, 12, 16, 20, 24, 30 bis fl. 40 die feinsten.
1/2 Duz. edel gebleichte Leinen-Schürh.-Tücher für Herren und Damen mit eleganten Borduren fl. 1, 1.25, 1.50, 1.75, 2, 2.50, 3, 3.50 bis fl. 4.
Größte Auswahl von echt englisch Leinen- und franz. Glas-Battist-Erdtüchern in eleganten Kartons per Duzend fl. 4.50, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, feinste fl. 14. (Glas-Battist auch einzeln) per Stück fl. 1.10, 1.25, 1.50, 2 bis fl. 2.50.
Größtes Lager aller Gattungen weißer, blauer und farbiger Barchente zu besonders herabgesetzten Preisen per Stück fl. 5, 6, 7 und fl. 8.
Gehreite und unabhürte Zwirn-Stoffe für Damenkleider per Elle fr. 25, 28, 30, 32, 35, 38, 40, 45 bis 50 kr. Schweizer Qualität.
Reichhaltiges Sortiment aller Gattungen weißer Leinen- und Baumwollgarn-, 1/4 und 1/2 breit, gelben Randfl., 1/4 und 1/2 breit, schwarzer Randfl., trauzeigende, glatter und gestreifter, Strohh.-Leinwand, weißer und farbiger Schürh.-, Cambrige- und Barchent- in allen Breiten zu den billigsten Fabrikpreisen.

Fertige Herrenhemden, beste Handarbeit.

Weisgarnleinen-Hemden in Gürtelform o. Haltenbrust fl. 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2, 2.10, 2.20, 2.30, 2.40, 2.50, 2.60, 2.70, 2.80, 2.90, 3, 3.10, 3.20, 3.30, 3.40, 3.50, 3.60, 3.70, 3.80, 3.90, 4, 4.10, 4.20, 4.30, 4.40, 4.50.
Schwerste Nürnberger Handgarnleinen-Hemden fl. 4, 4.50, 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 7.50, 8, 8.50, 9, 9.50, 10, 10.50, 11, 11.50, 12, 12.50, 13, 13.50, 14, 14.50, 15, 15.50, 16, 16.50, 17, 17.50, 18, 18.50, 19, 19.50, 20, 20.50, 21, 21.50, 22, 22.50, 23, 23.50, 24, 24.50, 25, 25.50, 26, 26.50, 27, 27.50, 28, 28.50, 29, 29.50, 30, 30.50, 31, 31.50, 32, 32.50, 33, 33.50, 34, 34.50, 35, 35.50, 36, 36.50, 37, 37.50, 38, 38.50, 39, 39.50, 40, 40.50, 41, 41.50, 42, 42.50, 43, 43.50, 44, 44.50, 45, 45.50, 46, 46.50, 47, 47.50, 48, 48.50, 49, 49.50, 50, 50.50, 51, 51.50, 52, 52.50, 53, 53.50, 54, 54.50, 55, 55.50, 56, 56.50, 57, 57.50, 58, 58.50, 59, 59.50, 60, 60.50, 61, 61.50, 62, 62.50, 63, 63.50, 64, 64.50, 65, 65.50, 66, 66.50, 67, 67.50, 68, 68.50, 69, 69.50, 70, 70.50, 71, 71.50, 72, 72.50, 73, 73.50, 74, 74.50, 75, 75.50, 76, 76.50, 77, 77.50, 78, 78.50, 79, 79.50, 80, 80.50, 81, 81.50, 82, 82.50, 83, 83.50, 84, 84.50, 85, 85.50, 86, 86.50, 87, 87.50, 88, 88.50, 89, 89.50, 90, 90.50, 91, 91.50, 92, 92.50, 93, 93.50, 94, 94.50, 95, 95.50, 96, 96.50, 97, 97.50, 98, 98.50, 99, 99.50, 100, 100.50, 101, 101.50, 102, 102.50, 103, 103.50, 104, 104.50, 105, 105.50, 106, 106.50, 107, 107.50, 108, 108.50, 109, 109.50, 110, 110.50, 111, 111.50, 112, 112.50, 113, 113.50, 114, 114.50, 115, 115.50, 116, 116.50, 117, 117.50, 118, 118.50, 119, 119.50, 120, 120.50, 121, 121.50, 122, 122.50, 123, 123.50, 124, 124.50, 125, 125.50, 126, 126.50, 127, 127.50, 128, 128.50, 129, 129.50, 130, 130.50, 131, 131.50, 132, 132.50, 133, 133.50, 134, 134.50, 135, 135.50, 136, 136.50, 137, 137.50, 138, 138.50, 139, 139.50, 140, 140.50, 141, 141.50, 142, 142.50, 143, 143.50, 144, 144.50, 145, 145.50, 146, 146.50, 147, 147.50, 148, 148.50, 149, 149.50, 150, 150.50, 151, 151.50, 152, 152.50, 153, 153.50, 154, 154.50, 155, 155.50, 156, 156.50, 157, 157.50, 158, 158.50, 159, 159.50, 160, 160.50, 161, 161.50, 162, 162.50, 163, 163.50, 164, 164.50, 165, 165.50, 166, 166.50, 167, 167.50, 168, 168.50, 169, 169.50, 170, 170.50, 171, 171.50, 172, 172.50, 173, 173.50, 174, 174.50, 175, 175.50, 176, 176.50, 177, 177.50, 178, 178.50, 179, 179.50, 180, 180.50, 181, 181.50, 182, 182.50, 183, 183.50, 184, 184.50, 185, 185.50, 186, 186.50, 187, 187.50, 188, 188.50, 189, 189.50, 190, 190.50, 191, 191.50, 192, 192.50, 193, 193.50, 194, 194.50, 195, 195.50, 196, 196.50, 197, 197.50, 198, 198.50, 199, 199.50, 200, 200.50, 201, 201.50, 202, 202.50, 203, 203.50, 204, 204.50, 205, 205.50, 206, 206.50, 207, 207.50, 208, 208.50, 209, 209.50, 210, 210.50, 211, 211.50, 212, 212.50, 213, 213.50, 214, 214.50, 215, 215.50, 216, 216.50, 217, 217.50, 218, 218.50, 219, 219.50, 220, 220.50, 221, 221.50, 222, 222.50, 223, 223.50, 224, 224.50, 225, 225.50, 226, 226.50, 227, 227.50, 228, 228.50, 229, 229.50, 230, 230.50, 231, 231.50, 232, 232.50, 233, 233.50, 234, 234.50, 235, 235.50, 236, 236.50, 237, 237.50, 238, 238.50, 239, 239.50, 240, 240.50, 241, 241.50, 242, 242.50, 243, 243.50, 244, 244.50, 245, 245.50, 246, 246.50, 247, 247.50, 248, 248.50, 249, 249.50, 250, 250.50, 251, 251.50, 252, 252.50, 253, 253.50, 254, 254.50, 255, 255.50, 256, 256.50, 257, 257.50, 258, 258.50, 259, 259.50, 260, 260.50, 261, 261.50, 262, 262.50, 263, 263.50, 264, 264.50, 265, 265.50, 266, 266.50, 267, 267.50, 268, 268.50, 269, 269.50, 270, 270.50, 271, 271.50, 272, 272.50, 273, 273.50, 274, 274.50, 275, 275.50, 276, 276.50, 277, 277.50, 278, 278.50, 279, 279.50, 280, 280.50, 281, 281.50, 282, 282.50, 283, 283.50, 284, 284.50, 285, 285.50, 286, 286.50, 287, 287.50, 288, 288.50, 289, 289.50, 290, 290.50, 291, 291.50, 292, 292.50, 293, 293.50, 294, 294.50, 295, 295.50, 296, 296.50, 297, 297.50, 298, 298.50, 299, 299.50, 300, 300.50, 301, 301.50, 302, 302.50, 303, 303.50, 304, 304.50, 305, 305.50, 306, 306.50, 307, 307.50, 308, 308.50, 309, 309.50, 310, 310.50, 311, 311.50, 312, 312.50, 313, 313.50, 314, 314.50, 315, 315.50, 316, 316.50, 317, 317.50, 318, 318.50, 319, 319.50, 320, 320.50, 321, 321.50, 322, 322.50, 323, 323.50, 324, 324.50, 325, 325.50, 326, 326.50, 327, 327.50, 328, 328.50, 329, 329.50, 330, 330.50, 331, 331.50, 332, 332.50, 333, 333.50, 334, 334.50, 335, 335.50, 336, 336.50, 337, 337.50, 338, 338.50, 339, 339.50, 340, 340.50, 341, 341.50, 342, 342.50, 343, 343.50, 344, 344.50, 345, 345.50, 346, 346.50, 347, 347.50, 348, 348.50, 349, 349.50, 350, 350.50, 351, 351.50, 352, 352.50, 353, 353.50, 354, 354.50, 355, 355.50, 356, 356.50, 357, 357.50, 358, 358.50, 359, 359.50, 360, 360.50, 361, 361.50, 362, 362.50, 363, 363.50, 364, 364.50, 365, 365.50, 366, 366.50, 367, 367.50, 368, 368.50, 369, 369.50, 370, 370.50, 371, 371.50, 372, 372.50, 373, 373.50, 374, 374.50, 375, 375.50, 376, 376.50, 377, 377.50, 378, 378.50, 379, 379.50, 380, 380.50, 381, 381.50, 382, 382.50, 383, 383.50, 384, 384.50, 385, 385.50, 386, 386.50, 387, 387.50, 388, 388.50, 389, 389.50, 390, 390.50, 391, 391.50, 392, 392.50, 393, 393.50, 394, 394.50, 395, 395.50, 396, 396.50, 397, 397.50, 398, 398.50, 399, 399.50, 400, 400.50, 401, 401.50, 402, 402.50, 403, 403.50, 404, 404.50, 405, 405.50, 406, 406.50, 407, 407.50, 408, 408.50, 409, 409.50, 410, 410.50, 411, 411.50, 412, 412.50, 413, 413.50, 414, 414.50, 415, 415.50, 416, 416.50, 417, 417.50, 418, 418.50, 419, 419.50, 420, 420.50, 421, 421.50, 422, 422.50, 423, 423.50, 424, 424.50, 425, 425.50, 426, 426.50, 427, 427.50, 428, 428.50, 429, 429.50, 430, 430.50, 431, 431.50, 432, 432.50, 433, 433.50, 434, 434.50, 435, 435.50, 436, 436.50, 437, 437.50, 438, 438.50, 439, 439.50, 440, 440.50, 441, 441.50, 442, 442.50, 443, 443.50, 444, 444.50, 445, 445.50, 446, 446.50, 447, 447.50, 448, 448.50, 449, 449.50, 450, 450.50, 451, 451.50, 452, 452.50, 453, 453.50, 454, 454.50, 455, 455.50, 456, 456.50, 457, 457.50, 458, 458.50, 459, 459.50, 460, 460.50, 461, 461.50, 462, 462.50, 463, 463.50, 464, 464.50, 465, 465.50, 466, 466.50, 467, 467.50, 468, 468.50, 469, 469.50, 470, 470.50, 471, 471.50, 472, 472.50, 473, 473.50, 474, 474.50, 475, 475.50, 476, 476.50, 477, 477.50, 478, 478.50, 479, 479.50, 480, 480.50, 481, 481.50, 482, 482.50, 483, 483.50, 484, 484.50, 485, 485.50, 486, 486.50, 487, 487.50, 488, 488.50, 489, 489.50, 490, 490.50, 491, 491.50, 492, 492.50, 493, 493.50, 494, 494.50, 495, 495.50, 496, 496.50, 497, 497.50, 498, 498.50, 499, 499.50, 500, 500.50, 501, 501.50, 502, 502.50, 503, 503.50, 504, 504.50, 505, 505.50, 506, 506.50, 507, 507.50, 508, 508.50, 509, 509.50, 510, 510.50, 511, 511.50, 512, 512.50, 513, 513.50, 514, 514.50, 515, 515.50, 516, 516.50, 517, 517.50, 518, 518.50, 519, 519.50, 520, 520.50, 521, 521.50, 522, 522.50, 523, 523.50, 524, 524.50, 525,